

DIE ZEITUNG FÜR DAS THW

Jahrgang 1 • AUSGABE NR. 0



In der Interviewrubrik "Fragen an..." stellen sich wichtige Persönlickeiten Fragen rund um das THW und den Bevölkerungsschutz....

INTERVIEW MIT THOMAS DE MAIZIÈRE Lesen Sie mehr auf Seite 2





DAS THW BEI DER INTERSCHUTZ 2010

DIE LEIPZIGER MESSE STEHT IM JUNI GANZ IM ZEICHEN DES "ROTEN HAHNS". IN FÜNF HALLEN PRÄSENTIEREN MEHR ALS 1.000 ORGANISATIONEN UND UNTERNEHMEN IHR UMFASSENDES ANGEBOT UND KÖNNEN IN DEN BEREICHEN RETTUNG, BRAND-/KATASTROPHENSCHUTZ UND SICHERHEIT. ALS BEVÖLKERUNGSSCHUTZORGANISATION DES BUNDES IST DAS THW WIEDER DABEI UND ZEIGT IN EINER KOMBINATION AUS BEWÄHRTEM UND NEUEM, WAS DAS THWALLES ZU BIETEN HAT.

"Die Interschutz ist die wichtigste Messe im Bereich des Brand- und Katastrophenschutzes. Ich freue mich, dass auch beim diesjährigen "Roten Hahn" blaue Fahrzeuge ausgestellt werden und der ehrenamtlich getragene Bevölkerungsschutz einen Platz eingeräumt bekommt, um sich dem Fachpublikum und der Öffentlichkeit zu präsentieren", sagt THW-Präsident Albrecht Broemme. "Ein besonderes Augenmerk richtet das THW auf den Informationsaustausch, denn ohne eine fundierte Zusammenarbeit der im Bevölkerungsschutz tätigen Organisationen und Behörden ist eine schnelle Hilfe im Einsatzfall unmöglich".

Unter dem Motto "THW – Partner für Menschen in technischen Notlagen" stellt sich das THW auf einer Fläche von 1.200 Quadratmetern vor. Hauptattraktion ist das Trümmerhaus in Halle 2, eine sehr real aussehende Einsatzstelle, an der täglich Vorführungen stattfinden. Im Mittelpunkt steht dabei das Orten und Retten von Verschütteten. Dazu verwenden die THW-Kräfte Altbewährtes und Neuent-

wickeltes: das Einsatzstellen-Sicherungssystem (ESS), den THW-Schreitbagger, ein mobiles Pegelmessgerät und ein Videoendoskop sind dabei nur einige Beispiele. Aber nicht nur in den Hallen präsentiert das THW sein umfangreiches Programm – auch die Außenflächen bleiben nicht ungenutzt. So betreiben die ehrenamtlichen THW-Kräfte an einem Wasserbecken eine Trinkwasseraufbereitungsanlage, wie sie seit Januar auch in Haiti eingesetzt wird.

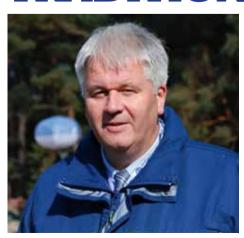
Ebenfalls Halt auf der Interschutz macht die THW-Ausstellung "Faszination Helfen". Mit Exponaten aus sechs Jahrzehnten gibt das THW einen Überblick über 60 Jahre technische und humanitäre Hilfe in Deutschland und weltweit.

Organisationen aus über 40 Ländern präsentieren sich mit einer eigenen Ausstellung auf dieser internationalen Leitmesse mit einer Gesamtfläche von rund 87.000 Quadratmetern.



Auf der Interschutz 2005 in Hannover zeigt ein THW-Helfer wie der Plasmaschneider funktioniert.

TRADITION UND MODERNE



THW-Präsident Albrecht Broemme: "THW kompakt" bietet Wichtiges, Interessantes und Unterhaltsames rund um das THW.

pünktlich zur Interschutz und mit vereinten Kräften haben wir "THW kompakt", die neue THW-Bundeszeitung, aus der Taufe gehoben. "THW kompakt" bietet Wichtiges und Interessantes sowie Unterhaltsames rund um das THW.

"THW kompakt" ist neben dem Extranet und dem THW-Newsletter ein weiteres Medium der internen Kommunikation. Im Zeitalter des Internets sind Printmedien noch immer bedeutsam und wirkungsvoll. "THW kompakt" markiert somit einen weiteren Abschnitt auf unserem Weg zur Stärkung der internen Kommunikation. THW kompakt kann bis zu vier

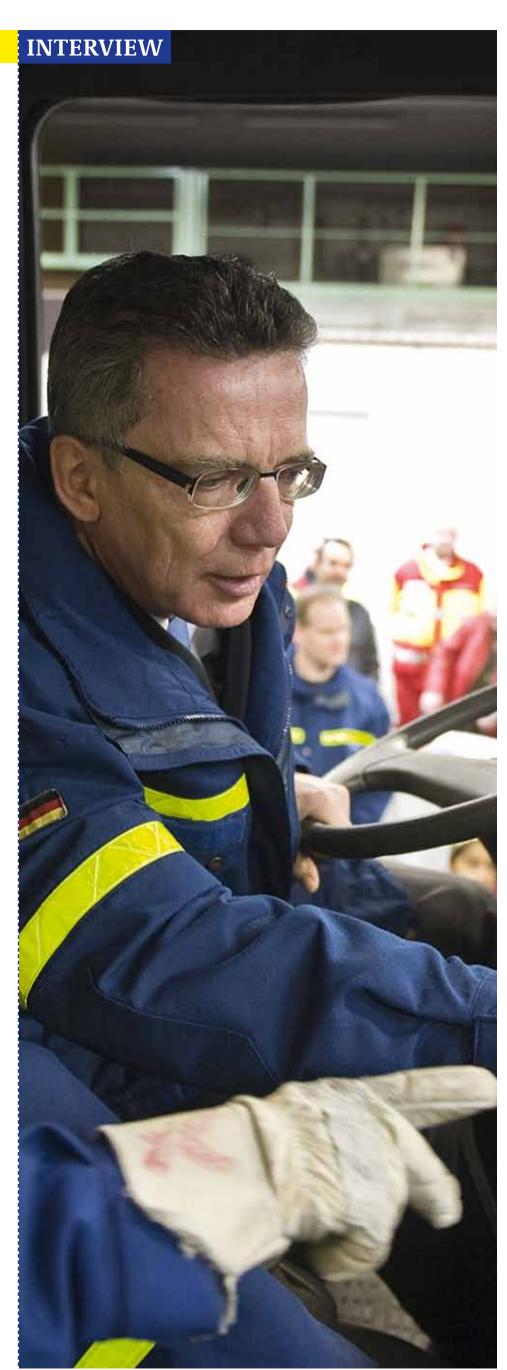
Mal pro Jahr erscheinen - das hängt vom Erfolg dieser Ausgabe ab.

"THW kompakt" will aufmerksam machen und nachhaltig informieren. Diese Ziele sind mit einer gedruckten Zeitung nach wie vor besser möglich als nur mithilfe der elektronischen Medien. Bei der internen Kommunikation setzt das THW also auf eine gesunde Mischung aus Tradition und Moderne: Seit vergangenem Herbst gibt es monatlich den neu gestalteten THW-Newsletter und mit dem Relaunch des Extranets werden wir den zeitgemäßen medialen Auftritt des THW im kommenden Jahr abrunden.

Da uns die Meinung der Leserinnen und Leser sehr interessiert, sind Ideen, Anregungen und konstruktive Kritik zur neuen THW-Zeitung jederzeit willkommen. Bitte richten Sie ihre Kommentare an: redaktion@thw.de. Für die folgenden Ausgaben freut sich die Redaktion von "THW kompakt" über Themenvorschläge und aussagekräftige Fotos.

Der ersten Ausgabe von "THW kompakt" wünsche ich einen guten Start.

Albrecht Broemme Präsident der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk



Innenminister Dr. Thomas de Maizière: "Ich wünsche der neuen THW-Zeitung eine große Leserschaft."

Sechs Fragen an... Thomas de Maizière

In der Interviewrubrik "Fragen an..." stellen sich wichtige Persönlichkeiten Fragen rund um das THW und den Bevölkerungsschutz. Für die erste Ausgabe von "THW kompakt" stand Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière Rede und Antwort.

"THW kompakt" ist die neue THW-Bundeszeitung. Gefällt Ihnen unser neues Instrument zur internen Kommunikation?

de Maizière: Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit und den Zusammenhalt einer Organisation ist die interne Kommunikation von großer Bedeutung. Dies gilt auch für das THW, das in 668 Ortsverbänden bundesweit aufgestellt ist. Da kennt nicht jeder jeden. Die neue THW-Bundeszeitung kann hier ein neues "Wir-Gefühl" schaffen, da sie auch über Aktivitäten der Landesverbände berichtet. So kann sich jeder über die wichtigsten Ereignisse in allen Bereichen des THW informieren. Ich wünsche der neuen THW-Zeitung eine große Leserschaft.

Ein viel diskutiertes Thema ist derzeit der demographische Wandel. Was wollen Sie tun, um das Ehrenamt weiter zu fördern und zu motivieren?

de Maizière: Unsere Gesellschaft ist auf ehrenamtliches Engagement angewiesen. Um dies auch in Zukunft sicherstellen zu können, freuen wir uns über jeden neuen Freiwilligen. Dies betrifft Jugendliche ebenso wie ältere Menschen, die aufgrund ihrer Lebenserfahrung auch ihren Beitrag leisten können. Ein besonderes Augenmerk gilt den Menschen mit Migrationshintergrund. Ehrenamtliches Engagement in diesem Bereich ist ein positives Beispiel für eine gelungene Integration. Ich begrüße die Bestrebungen des THW auf diesem wichtigen gesellschaftlichen Feld. Das Bundesinnenministerium hat einen Förderpreis für das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz ins Leben gerufen. Dieser Preis wird in drei Kategorien vergeben: Nachwuchsarbeit, neue innovative Konzepte zur Steigerung der Attraktivität des Ehrenamtes und für vorbildliches Arbeitgeberverhalten. Erstmalig wurde er 2009 vergeben und auch 2010 werden die Preise am Tag des Ehrenamtes, dem 5. Dezember, überreicht. Ich wünsche mir, dass dieser Preis für andere Anregung und Ansporn ist, sich ebenfalls ehrenamtlich zu engagieren.

Ehrenamtlich sind zum großen Teil auch die Helfer, die nach dem schweren Erdbeben in Haiti im Einsatz sind. Sie haben die ersten Rückkehrer in Berlin getroffen. Welche Eindrücke haben Sie aus den Gesprächen mitgenommen?

de Maizière: Ende Februar hatte ich die Gelegenheit, den ehrenamtlichen Einsatz-kräften des THW nach ihrer Rückkehr aus Haiti persönlich zu danken. Besonders beeindruckt hat mich die Sachkunde, gepaart mit Begeisterung, mit der alle dabei sind. Dass Menschen bereit sind, große körperli-

che und psychische Belastungen auf sich zu nehmen, um auf der anderen Seite der Welt in Not geratenen Menschen zu helfen, finde ich großartig.

Anfang des Jahres sorgte Tief "Daisy" für viel Wirbel. Die Bevölkerung wurde aufgerufen vorzusorgen und der eigenen Sicherheit mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Müssen die Bürger mehr für ihre eigene Sicherheit sensibilisiert werden?

de Maizière: In einer Notsituation wie z.B. einer Naturkatastrophe ist es nicht nur wichtig, dass das Hilfeleistungssystem funktioniert. Jeder Einzelne muss sich fragen, ob er auf eine solche Situation vorbereitet ist. Den meisten Menschen wird dies leider erst bewusst, wenn die Katastrophe eingetreten ist. So unterschätzen viele Menschen die Probleme, die sie z.B. bei einem Stromausfall hätten. Hier müssen die Menschen sensibler werden und sich über die möglichen Risiken informieren. So enthält etwa die Website des Bundesinnenministeriums unter dem Themenschwerpunkt Katastrophenschutz wertvolle Tipps und Anregungen für den Bereich der Vorsorge. Zusätzlich empfehle ich einen Blick auf unser www.bevölkerungsschutz-portal.de.

Welchen mittelfristigen Veränderungsbedarf sehen Sie beim THW?

de Maizière: Das THW wird sich – wie alle anderen Katastrophenschutzorganisationen – den neuen Herausforderungen stellen. Die durch den Klimawandel bedingten großen Naturkatastrophen, das Gewaltpotential terroristischer Angriffe und die Verletzlichkeit unserer Infrastruktur müssen dazu führen, dass das THW seine Einsatzszenarien überdenkt. Die einsatztaktischen Vorgaben, Ausstattung und Ausbildung müssen darauf abgestimmt werden.

Das THW ist bereits heute ein wichtiger Partner im Europäischen Bevölkerungsschutz. Welche Aufgaben auf europäischer Ebene sehen Sie für das THW in den nächsten Jahren?

de Maizière: Auf europäischer Ebene ist das THW bereits heute sehr aktiv. Die Teilnahme am EU-Gemeinschaftsverfahren ist wichtig für die gemeinsame Bewältigung von Schadenslagen jeder Art. Gemeinsame Übungen mit Nachbarstaaten erleichtern die Zusammenarbeit im Krisenfall. Auch in Zukunft muss sich das THW in diesem Bereich einbringen und damit ein Zeichen für eine gelebte Solidarität setzen.

Herr Minister, vielen Dank für das Gespräch.

INTERNET

NEUES OUTFIT FÜR DIE THW WEBSITE

Alles neu macht die Interschutz: Verändertes Layout des JAHRESBERICHTS 2009, DIE ERSTE BUNDESWEITE THW-ZEI-TUNG SEIT 2002 UND DER KOMPLETT ÜBERARBEITETE THW-IN-TERNETAUFTRITT - DAS NEUE THW-JAHRZEHNT HAT BEGONNEN.

ie ersten Arbeiten am Projekt THWeb – dem Relaunch des Internetauftritts und des kompletten Extranets – starteten im Juli 2009. Ein Team aus haupt- und ehrenamtlichen THW-Kräften sowie Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Agentur und Softwarefirma tüftelte seitdem emsig an der Neukonzeption von thw.de. Jetzt, ein knappes Jahr später, pünktlich zur Interschutz, geht die neue Seite online. Angepasst an die Anforderungen der modernen Onlinewelt hat sie einige Veränderungen durchgemacht: Wo die alte Seite noch durch viel blau, weiß und wenig Bilder auffällt, bietet das neue thw.de eine aufgeräumte Struktur und ein großes Ein-

stiegsbild - die Bühne. Interessierte, THWlerinnen und THWler, Jugendliche und auch Vertreter der Presse finden schnell was sie suchen, entdecken beim surfen interessante Sachen und können über Formulare direkt in Kontakt mit der Redaktion treten.

Das neue Design von thw.de ist aber noch längst nicht alles: das nächste Projekt läuft bereits - die Überarbeitung des Extranets. Wesentlich umfangreicher als das Internet, wird der neue interne Bereich von thw.de bis spätestens Anfang 2011 online sein. Das Aussehen wird dem des Internets ähneln, die Suchfunktion aber verbessert und der Inhalt klarer strukturiert und übersichtlicher sein.



Die THW-Internetseite präsentiert sich seit Juni in neuem Outfit.

Parallel dazu wird ein neues Content Managementsystem für die Ortsverbände entworfen. Das OV-CMS ermöglicht es den Ortsverbänden, ihre Internetseiten leicht selbst zu gestalten. Aber auch an die IT-erfahreneren Ortsverbände wird gedacht - die nämlich werden die Möglichkeit haben, ihre Seite stärker zu individualisieren und anpassen zu können, als das bisher der Fall war. Die Verwendung von Open Source-Software soll dabei Beständigkeit und regelmäßige Sicherheits- und Funktionsupdates garantieren. Dazu hat sich

im April eine Arbeitsgruppe zusammen gefunden, die aus zwölf ehrenamtlichen Helfern aus dem gesamten Bundesgebiet besteht. Die Arbeitsgruppe wird in den nächsten Monaten intensiv an der Konzeption und Umsetzung des neuen OV-CMS arbeiten.

Damit ist das THW nach dem Start der Internetpräsenz 1997 und dem ersten Relaunch 2004 in der Onlinewelt des neuen Jahrzehnts angekommen.

EHRENAMT

FUR'S EHRENAMT GESCHAFFEN!

THW. Das sind 80.000 Menschen

ehr als 80.000 Frauen und Män- mit unterschiedlichen Interessen, Ansichten ner engagieren sich derzeit im und Problemen. Für sie wurde 2007 ein zentraler Anlaufpunkt geschaffen: der Beauf-



Anlaufpunkt für das Ehrenamt: die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stabsstelle BEA in Bonn.

tragte für das Ehrenamt (BEA). Inzwischen gehören elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu der Stabsstelle BEA. Sie sorgen dafür, dass die ehrenamtlichen Belange bei allen Entscheidungen im THW berücksichtigt werden und sind mitverantwortlich für die Betreuung der freiwilligen Helferinnen und Helfer. Seit 2008 gehört auch Sicherheit- und Gesundheitsschutz zum Arbeitsgebiet des

Darüber hinaus spielt die Helfergewinnung eine große Rolle. Denn aufgrund der demographischen Entwicklung und des gesellschaftlichen Wandels kann eine ausreichende Helferbasis nur dann erhalten werden, wenn es dem THW gelingt, auch bisher unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppen für sich zu gewinnen. Zu diesen Zielgruppen gehören zum Beispiel Frauen, die Generation 60+ sowie Menschen mit Migrationshinter-

Auch die Gremienarbeit sowie die Vor- und Nachbereitung des Bundesausschusses gehören zum Aufgabenspektrum der BEA-Mitarbeiter.

ZWEI JAHRE FÜR DIE **SICHERHEIT**

und 20 THW-Helferinnen und Helfer erwerben derzeit die Zusatzquali-fikation "Fachkraft für Arbeitssicherheit". Damit sind sie die ersten im THW, die an der zweijährigen Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit des anerkannten Bildungsträgers "Systemkonzept" teilnehmen. Das erste Seminar fand im April am "Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung" in Dresden statt. Finanziert wird die Ausbildung durch die Unfallkasse des Bundes.

Nach bestandener Ausbildung können die Teilnehmer ihre Zusatzqualifikation nicht nur im THW, sondern auch in ihrem jeweiligen Beruf anwenden. Die Funktion der Fachkraft für Arbeitssicherheit soll vor allem die Unfallprävention in den Ortsverbänden stärken.

NEUES AUS DER KLEIDER-KAMMER

er Schutzhandschuh gehört zu den am stärksten beanspruchten Kleidungsstücken im THW. Bisher wurden rund 62.900 Exemplare des neuen THW-Handschuhs an das Logistikzentrum in Heiligenhaus ausgeliefert. Bei der aktuellen Handschuhgeneration sind die Seitenflanken aus Leder. Damit wird eine höhere Widerstandskraft gegenüber mechanischen Belastungen erreicht.

Ebenfalls leicht modifiziert wurde der MEA, dessen Hersteller auch weiterhin die Firma Geilenkothen bleibt. Neu ist zum Beispiel, dass die Jacke jetzt ohne viel Aufwand repariert und der Reißverschluss nicht mehr so leicht ausreißen kann. Zusätzlich gibt es einen verstärkten Gürtel und die Kapuze wurde in Schnittform und Einstellungsmöglichkeiten verbessert.

AUSBILDUNG

BAUMPFLEGE IM QUALI-DSCHUNGEL

DAS Q, EIN NORMALERWEISE EHER SELTEN BENUTZTER BUCH-STABE, HAT IM THW EINE HOHE BEDEUTUNG - ZEIGT DOCH SEINE ANWESENHEIT IN THWIN, OB DIE HELFERINNEN UND Helfer für eine bestimmte Funktion qualifiziert sind.

ie Regeln, wie THWin diese Q's berechnet, sind in speziellen Datensätzen, den sogenannten Qualifikationsbäumen, hinterlegt. Diese Regeln wurden über die Jahre hinweg stetig erweitert und verändert: Alte Lehrgänge wurden durch aktuellere ersetzt, völlig neue Ausbildungen eingeführt, andere ganz abgeschafft und außerdem hielt das E-Learning Einzug. Das führte dazu, dass die ursprünglich sehr übersichtlichen Qualifikationsbäume zu einem dichten Dschungel heranwuchsen, der die Funktionsfähigkeit von THWin zum Teil deutlich einschränkte.

Eine Arbeitsgruppe im Referat Kompetenzentwicklung (E3) machte in den letzten Monaten aus diesem Dschungel wieder einen lichten Wald. Dazu untersuchten sie die einzelnen "Qualibäume", entfernten unnötige Zweige und pflanzten einige Bäume einfachum. Es entstand ein Regelsystem in THWin, das einfacher und wartungsfreundlicher ist und am Ende trotzdem die richtigen Q's berechnet. Insgesamt ist damit die Grundlage geschaffen, auf die ein anwenderfreundliches Lehrgangsbeschickungsverfahren

JUBILÄUM 60 JAHRE **FASZINATION HELFEN**

Freiwillig mit Technik zu helfen – von dieser Idee lassen SICH MENSCHEN SEIT SECHS JAHRZEHNTEN FASZINIEREN. WAS 1950 ALS ZIVILER ORDNUNGSDIENST BEGANN, HAT SICH ZU EINER WELTWEIT AGIERENDEN EINSATZORGANISATION ENTWICKELT. Dieses Jahr feiert das THW sein 60-jähriges Bestehen.

u diesem runden Geburtstag präsentierte das THW auf Einladung des ┛Bundestages bereits im Frühjahr im Paul-Löbe-Haus in Berlin die Ausstellung "Faszination Helfen". Die als Wanderausstellung konzipierte "Faszination Helfen" zeigt in detailgetreuer Nachbildung das Einsatzspek-



Inge Besserer (M.): Tochter des THW-Gründers Otto Lummitzsch und der Präsident der THW-Bundesvereinigung Stephan Mayer (re.).

trum und die Entwicklung des THW in den vergangenen sechs Jahrzehnten.

Den Anfang des THW markierte am 22. August 1950 ein Treffen zwischen dem damaligen Bundesinnenminister Gustav Heinemann und dem späteren ersten Direktor des THW, Otto Lummitzsch. Nur wenige Tage später wurde das THW als ziviler Ordnungsdienst gegründet.

Seitdem hat sich das THW zu einer modernen und weltweit tätigen Einsatzorganisation entwickelt, deren oberstes Ziel stets die Hilfe für Menschen in Not ist. Getragen von einer weltweit einmaligen ehrenamtlichen Organisationsstruktur leistet das THW täglich technische Hilfe im In- und Ausland. Durch seine "Blauen Engel" hat sich das THW auch weit über die Grenzen Deutschlands hinweg



einen Namen im Bereich des Bevölkerungsschutzes gemacht. Täglich setzen sich die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer für das Wohl ihrer Mitmenschen ein. Damit leisten sie einen unverzichtbaren Beitrag für die Sicherheit und das Zusammenleben in einer modernen Gesellschaft.

In seinen sechzig Jahren war das THW auf nahezu jedem Kontinent tätig, um nach Katastrophen humanitäre Hilfe zu leisten. In einigen Ländern dienen die Struktur und der Aufbau des THW heute als Vorbild. Als international operierende Einsatzorganisation ist das THW an der weltweiten Verzahnung aller Hilfsorganisationen beteiligt und unterstützt auf Anforderung unter anderem die Europäische Union und die Vereinten Nationen.

Am 30. Juli blickt das THW in Wolfsburg im Rahmen des Bundesjugendlagers mit einer kleinen Feier auf 60 Jahre Geschichte zurück, die von bewegenden Momenten und wertvollen Erfahrungen gekennzeichnet ist. In all diesen Jahren stand eines aber immer im Mittelpunkt: der Mensch.

EHRUNGEN

Gerd Frey - 20. Januar Ehemaliger Ortsbeauftragter

Ortsverband Gelsenkirchen

INTERKULTURELLE ÖFFNUNG

OV's MACHT MIT!

ie Projektgruppe "Interkulturelle Öffnung" hat im Herbst 2009 ihre Arbeit aufgenommen. Das Projekt befasst sich mit der Frage, wie das Engagement für bisher unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppen im THW attraktiver werden kann. Denn nur wenn es dem THW gelingt, sich der demographischen Entwicklung und dem gesellschaftlichen Wandel zu stellen, kann es auch künftig eine ausreichende und gut qualifizierte Helferbasis erhalten. Langfristiges Ziel ist es, alle Bevölkerungsgruppen im THW einzubinden, für die es tagtäglich technische Hilfe leistet. Schwerpunkt des Projektes ist die ehrenund auch hauptamtliche Mitarbeit von Menschen mit Einwanderungsgeschichte.

Die Projektgruppe "Interkulturelle Öffnung" sucht Ortsverbände, die sich am Projekt be-

teiligen. Angeboten wird Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von konkreten Projekten der interkulturellen Öffnung im jeweiligen Ortsverband. Dabei sind die interessierten Ortsverbände von Anfang an in die Entwicklung des Gesamtprojektes eingebunden.

Weitere Informationen sind im THW-Extranet unter Helferinnen & Helfer /Helfergewinnung zu finden. Rückfragen bitte an www.interkulturelle.oeffnung@thw.de oder unter der Telefonnummer 0228/940 1745. Das erste Treffen ist für den 10. bis 12. September 2010 an der Bundesschule Neuhausen vorgesehen (Anmeldung erforderlich).

Schön wäre es, wenn sich auch THW-Angehörige mit Einwanderungsgeschichte beteiligen würden.

IT-SICHERHEIT IM EINSATZ

nicherheitsvorkehrungen sind zum Schutz von dienstlichen IT-Systemen unerlässlich. Unter anderem wehren Firewalls und Antivirenprogramme Angriffe aus dem Netz ab und sichern die Einsatzfähigkeit des THW. Der Preis hierfür: die Rechner können an Geschwindigkeit einbüßen und manche Seiten werden nicht oder nur eingeschränkt angezeigt. Trotz der unbestreitbaren Bedeutung von IT-Sicherheit besteht immer noch Informationsbedarf über die Folgen eines zu leichtfertigen Umgangs mit Sicherheitsbestimmungen. Im Rahmen der BAköV-Initiative "Sicher gewinnt" führt das THW Sensibilisierungsmaßnahmen durch, die das Verständnis für IT-Sicherheit fördern sollen. Für weitere Fragen steht das Referat Z5 gerne zur Verfügung. Außerdem finden Sie zusätzliche Informationen im Extranet.

Herbert Hecht - 29. März Stellvertretender Ortsbeauftragter Ortsverband Völklingen-Püttlingen

BUNDESVERDIENSTKREUZ

MALTESER-EINSATZMEDAILLE

Michael Hambsch - 2. April THW-Teamleader Léogâne/Haiti (stellvertretend für das THW)

EHRENZEICHEN IN GOLD

Dieter Rebstock - 21. März Reservehelfer Ortsverband Heusweiler Claus Gück - 15. Mai Ortsbeauftragter Ortsverband Melsungen

Gerhard Hemmerling - 15. Januar Ortsverband St. Ingbert

EHRENZEICHEN IN SILBER

Anja Villwock - 28. Januar Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit Ortsverband Neukölln

Helmut Tödter - 6. Februar

Ortsbeauftragter

Ortsverband Soltau

Manfred Wirtz - 22. Februar

Helfer

Ortsverband Freisen

Klaus Peter Fuhrmann - 24. März

Ortsbeauftragter

Ortsverband Worms

Holger Schmidt - 21. März

Gruppenführer

Ortsverband Heusweiler

Horst Schwarzer - 27. März Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit Ortsverband Steglitz-Zehlendorf

GRUSSWORT

un haben wir, beziehungsweise Sie, es Schwarz auf Weiß: Die Erstausgabe der THW-Zeitung "THW kompakt", sozusagen die "editio princeps". Damit bietet das THW einen neuen ansprechenden Service der Kommunikation und ist wieder ein Stück näher an den Helferinnen und Helfern. In einer Zeit, in der die Fortentwicklung von Technik unzählige Möglichkeiten der Kommunikation bietet, und in welcher der Austausch von Informationen in einem enormen Tempo geschieht, ist es umso

wichtiger, Informationen nachhaltig zu transportieren.

Mit "THW kompakt" geht das THW auf die Leser zu, greift Neues auf, informiert und gibt Impulse. Ich wünsche "THW kompakt" einen guten Start und viel Erfolg - den Lesern aber vor allem eine interessante und kurzweilige Lektüre. An dieser Stelle möchte ich der THW-Leitung für diese Initiative meinen Dank aussprechen. Die THW-Bundesvereinigung wird sicherlich auch das ein oder andere Mal zu einem inhaltlichen Impuls beitragen.

Stephan Mayer, MdB, Präsident der THW-Bundesvereinigung e.V.



Seit März Präsident der THW-Bundesvereinigung: Stephan Mayer.



BLAUE ENGEL FÜR MÜNTE

Seit 2008 werden Helfer auf dem Stuttgarter Flughafen zur Flugzeugbergung ausgebildet, um die Flugha-FENFEUERWEHR BEI NOTLANDUNGEN ZU UNTERSTÜTZEN. ZWEI ERFOLGREICHE EINSÄTZE HAT DAS THW SEIT ABSCHLUSS DER KOOPERATIONSVEREINBARUNG DURCHGEFÜHRT.

THW-Helfer aus den Orts- nachdem eine Maschine mit einem defekverbänden Neuhausen, Ostfildern und Kirchheim waren am 19. Januar nach einem Zwischenfall bei der Landung einer zweimotorigen Frachtmaschine im Einsatz und unterstützten die Flughafenfeuerwehr Stuttgart. Aufgabe der Helfer war es, die schweren Fahrmatten auszulegen und bei der Anbringung der Luft-Hebekissen an die Tragflächen zu unterstützen. Mit Hilfe des THW-Bergungsräumgerätes konnte das Flugzeug schließlich zurück auf die Bahn gezogen werden.

Dies war das zweite Mal, dass die speziell geschulten Helfer zum Einsatz kamen. Bereits im September 2009 rückten sie aus,

ten Fahrwerk gelandet war. Unter den Passagieren war auch der damalige SPD-Chef Franz Müntefering.

Seit 2008 arbeiten das THW und die Feuerwehr der Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) bei der Bergung von Flugzeugen Hand in Hand. Mit der bundesweit einmaligen Kooperation, die im November 2008 unterzeichnet wurde, wird die Flugzeugbergung durch gemeinsamen Einsatz von Mannschaften und Spezialgeräten weiter verbessert.

Die ehrenamtlichen Helfer durchlaufen eine intensive Ausbildung und sind durch das Aircraft Recovery Training Center (ARTC) der FSG zertifiziert. Der Umgang lichen Ausrüstung, darunter Lufthebekis-

mit der für die Flugzeugbergung erforder- sen und Hydraulikgeräte, wird dabei mehrmals jährlich in Vollübungen geprobt.



THW-Helfer unterstüzten die Feuerwehr bei der Bergung des Flugzeuges.

AKTUELLES THW-HAUS:

ALLE UNTER EINEM DACH

ZAHLREICHE GÄSTE AUS POLITIK UND ÖFFENTLICHEM Leben waren am 20. Februar beim Spatenstich für DEN NEUBAU DES THW IN STUTTGART DABEI. DAS NEUE GEBÄUDE, DAS IM STUTTGARTER STADTTEIL MÜNSTER ENTSTEHT, SOLL BIS ENDE 2010 FERTIG GESTELLT SEIN.

it dem Neubau erhalten nicht nur die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Ortsverbandes Stuttgart sondern auch die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dienststelle des Landesbeauftragten sowie der Geschäftsstelle Stuttgart eine neue Wirkungsstätte.

Der Landesbeauftragte Dirk-Hubertus Bosse sieht einen großen Vorteil des neu entstehenden "THW-Hauses": Ehrenamt und Hauptamt werden unter einem Dach sein besonderes Augenmerk auf einen mögund durch die Vielfalt an Wissen und Erfah- lichst geringen Energieverbrauch gelegt. rung Synergien schaffen.

Entsprechend dem Grundstückstauschvertrag mit der Stadt Stuttgart erhält das THW den Neubau im Tausch gegen die bisher

genutzten Gebäude. Neben Büroräumen wird der Neubau Aufenthalts-und Schulungsräume für die Ehrenamtlichen sowie eine Fahrzeughalle beinhalten. Mit dem

Neubau wird ein Durch die kompakte Bauweise und den Ein-

satz von Fernwärme kann die Anforderung nach der Energieeinsparungsverordnung um 40 Prozent unterschritten werden.



Spatenstich für die neue Dienststelle in Stuttgart.

HELFERBEFRAGUNG

 ${f W}$ arum sind ${f S}$ ie im ${f T}{f H}{f W}$ und was wünschen ${f S}$ ie sich für die Zukunft? Diese und weitere Fragen wurden IN DER HELFERBEFRAGUNG DES LANDESVERBANDES BADEN- ${f W}$ ürttemberg gestellt.

Über 600 Ehrenamtliche kamen der Aufforderung nach und gaben unter anderem Auskunft über ihre Motivation und ihre Zukunftswünsche im THW. Ziel der sich zur Zeit in der Auswertung befindenden Befragung ist es, die Rahmenbedingungen für die Ehrenamtlichen zu verbessern. "Die Helferinnen und Helfer sind die Basis des THW, daher

liegt mir ihre Zufriedenheit besonders am Herzen", so der Landesbeauftragte Dirk-Hubertus Bosse. Ob mehr Übungen gewünscht sind oder Tage der offenen Tür das geeignete Mittel zur Helferwerbung sind, sind nur zwei der Fragen, welche die Auswertung der Fragebögen beantworten wird.

NACHBARSCHAFTSHILFE

MIT 31 HELFERN UND SECHS FAHRZEUGEN NAHM AM 4. FEBRUAR DAS THW ERSTMALIG AN EINER DER JÄHRLICH VOM FRANZÖSISCHEN KATASTROPHENSCHUTZ DURCHGEFÜHRTEN Erdbebenübungen teil – und dies mit vollem Erfolg! AN DER IN EINEM INDUSTRIEAREAL IM DEPARTEMENT HOCH-RHEIN DURCHGEFÜRTEN ÜBUNG WAREN INSGESAMT RUND 900 Kräfte aus unterschiedlichen Nationen beteiligt.

Im Rahmen des Übungsszenarios, einem Erdbeben der Stärke 6,1, wurde das THW unter anderem in den Bereichen Ortung und Rettung sowie Abstützen angefordert. Ergänzend wurde ein THW-Fachberater in der Leitstelle der Departement-Feuerwehr in Colmar eingesetzt und unterstützte mit seinen Logistikkenntnissen die Planung zur Evakuierung der Bevölkerung. Ebenfalls im Einsatz war das Einsatzstellen-Sicherungssystem (ESS) der Universität Karlsruhe.

Das THW konnte bei der Übung auf allen eingesetzten Ebenen seine Kompetenz und Einsatzstärke unter Beweis stellen. Für die weitere Zusammenarbeit mit Frankreich ist neben gemeinsamen Übungen eine gezielten Fortbildung der Verbindungsper-



Gruppenführer Hansjörg Schrallhammer (li.) erklärt Peter MacKay (2 v. li.) die Bedienung der Hebekissen. Im Hintergrund Präsident Albrecht Broemme, rechts Stephen Jaklitsch.

DER KANADISCHE VERTEIDIGUNGSMINISTER ZU GAST BEIM THW IN BAYERN

ls "Technical Help Wunderbar" bezeichnete der kanadische Verteidigungsminister Peter MacKay das THW nach seinem Besuch im Ortsverband Garmisch-Partenkirchen. MacKay nutzte Anfang Februar im Rahmen seiner Teilnahme an der Sicherheitskonferenz in München die Gelegenheit und ließ sich das THW und dessen Organisation von THW-Präsident Albrecht Broemme erklären. Ein Hauptthema des Gesprächs waren dabei das Erdbeben in Haiti und die anschließende Hilfe des THW in dem zerstörten Land.

Besonders beeindruckt zeigte sich McKay von den ehrenamtlichen Strukturen der Bundesanstalt. Eine Demonstration der Einsatzmöglichkeiten des THW führte im Anschluss der Ortsverband Garmisch-Partenkirchen vor: Mittels Rettungshund wurde eine in Trümmern verschüttete Person geortet und mit Hilfe von Hebekissen und Schleifkorb befreit. Der kanadische Verteidigungsminister ließ es sich nicht nehmen, das Einsatzgerät des THW mit eigenen Händen zu testen.

Nach dem Erdbeben auf Haiti wurde in Kanada intensiv über mögliche Hilfsmaßnahmen nachgedacht. Dort gibt es jedoch derzeit keine einheitliche Katastrophenschutzorganisation, die auch Hilfseinsätze im Ausland übernehmen kann.

FACHTHEMA

DER MOBILE HOCHWASSERPEGEL

er Mobile Hochwasserpegel ist eine Technik, die es ermöglicht im Einsatzfall vollautomatisch und in Echtzeit den Wasserstand von Gewässern zu bestimmen. Bundesweit verfügen acht Ortsverbände über das neue System. In mehr als fünfjähriger Entwicklungszeit wurde von ehrenamtlichen Experten des Ortsverbandes Donauwörth ein zuverlässiges, mobiles System aus Messtechnik, Software und Datenübertragung konstruiert.

Das System wurde von den Helfern aus Einzelkomponenten zusammengestellt, in Eigenarbeit zusammengebaut und kann schwimmfähig bis zu sieben Tagen autark arbeiten. Ein PDA überträgt dabei die Messwerte manuell oder zeitgesteuert mittels GPRS an einen zentralen Server. Hier können die Daten durch die THW-Helfer und die Einsatzleitung, aber auch durch andere berechtigte Behörden abgerufen werden. Es ist zudem möglich, bei bestimmten Pegelständen eine automatisch generierte SMS an einen Nutzer zu versenden. Eine weitere Möglichkeit der Datenübertragung von den Messstationen an den Server besteht über den BOS-Digitalfunk (TETRA).

Während momentan noch mit Papierkarten, Meldebögen und Bildern an einer Plantafel gearbeitet wird, soll in Zukunft ein digitales System auf Basis freier Geodaten eingesetzt werden. Die Visualisierung der Daten soll anschließend über ein webbasiertes Geoinformationssystem erfolgen. Dies hat den Vorteil, dass der Nutzer zu jeder Zeit schnell und flexibel auf mögliche Entwicklungen reagieren kann, da immer die aktuellsten Daten zur Verfügung stehen. Zudem können auch ältere Daten abgerufen werden, um einen Pegelverlauf zu dokumentieren.



IFAT

ENTSORGA

Neue Technik gegen Hochwasser.

PERSONALIEN

DR. VOSS IST NEUER REFERATSLEITER EINSATZ IN BAYERN

eit März ist Dr. Fritz Helge Voß neuer Referatsleiter Einsatz im Landesverband Bayern. Zuvor war er fünf Jahre lang im Landesverband Sachsen, Thüringen der ständige Vertreter des Landesbeauftragten und als Referatsleiter Einsatz tätig. In dieser Funktion leitete er unter anderem den Hochwassereinsatz an der Elbe im Jahr 2006.

Als verantwortlicher Koordinator für das Anrainerkonzept Tschechien war Dr. Voß für das gesamte Projekt der EU-Übung "EX ALBIS" in Tschechien 2008 als Projektleiter zuständig. Ebenfalls als Projektleiter betreute er 2009 den Tag des THW in Chemnitz und ist in diesem Jahr für die Präsentation des THW bei der Messe Interschutz verantwortlich.

An der Universität Regensburg studierte Dr. Voß Jura und promovierte im Jahr 2007 zum Thema Völkerrecht. Zudem war er als



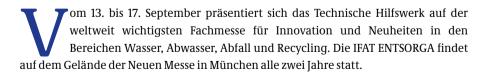
Referatsleiter Einsatz: Dr. Voß.

Offizier im ehemaligen Jugoslawien und im Kosovo im Einsatz.

Dr. Voß freut sich auf die neuen Herausforderungen im größeren Landesverband Bayern. Wichtig ist ihm eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der Erfüllung der anstehenden Aufgaben.

AKTUELLES

THW PRÄSENTIERT SICH AUF DER MESSE IFAT ENTSORGA



Auf einem 800 Quadratmeter großen Freigelände wird das THW seine Einsatzfähigkeit im Bereich Wasser darstellen. Hierzu werden an einem extra für die Messe errichteten künstlichen Flusslauf verschiedene Einsatzoptionen des THW gezeigt. Der Bereich Trinkwasseraufbereitung wird einen Schwerpunkt im Ausstellungsbereich einnehmen. Neben der ausgestellten Ultrafiltrationsanlage wird ein für das THW eingerichtetes Fachforum das Thema entsprechend vertiefen. Aber nicht nur die Aufbereitung von Wasser wird gezeigt, sondern auch die Möglichkeiten der Ölabwehr an Gewässern. Hierzu wird eine Wasser-Öl-Separationsanlage (SEPCON) ausgestellt. Ein weiterer Schwerpunkt des Messeauftritts wird die Präsentation des mobilen Hochwasserpegels sein.

Eine Aussichtsplattform von über vier Metern Höhe rundet den Messestand ab. Hier kann sich der Besucher einen guten Überblick über den gesamten Ausstellungsbereich des THW verschaffen.



DEN FLUTEN TROTZEN

HCP - "HIGH CAPACITY PUMPING" LAUTET DIE BEZEICHNUNG DER EINSATZMODULE, DIE DAS THW IM RAHMEN DES EU-GEMEINSCHAFTSVERFAHRENS FÜR DIE BEKÄMPFUNG VON ÜBERFLUTUNGEN VOR-HÄLT. MITTE APRIL TRAINIERTEN DREI HCP-MODULE AUS DEN LANDESVERBÄNDEN BREMEN, NIEDER-SACHSEN UND HAMBURG, MECKLENBURG-VORPOMMERN, SCHLESWIG-HOLSTEIN DEN EINSATZ.

mden. Das Ausgangsszenario sah Überschwemmungen an der Ems infolge starker Regenfälle im Küstenbereich vor. ■ Unter möglichst realistischen Bedingungen brachten die THW-Kräfte bei der Übung ihr Gerät zum Einsatz und richteten ein Basiscamp mit der notwendigen Infrastruktur und Logistik ein, um es für die Dauer von 24 Stunden autark zu betreiben.

Die Übungsschwerpunkte lagen im Aufbau von längeren Förderstrecken: So musste zum einen mit dem Einsatzgerüstsystem (EGS) eine 4,5 Meter hohe Straßenquerung über eine sechs Meter breite Straße errichtet werden. Eine weitere Herausforderung bestand in der Überwindung eines Höhenunterschiedes von 12 Metern und dem Bau einer 1,5 Kilometer langen Wasserförderstrecke an der "Knock". Zum anderen musste am Emssperrwerk in Gandersum eine Förderstrecke über den Sperrwerksbau errichtet werden, um die Ems zu entlasten.

Die Hauptaufgabe des HCP-Moduls ist die Durchführung von Pumparbeiten unter Einsatzbedingungen. Dazu gehören Pumparbeiten in Überschwemmungsgebieten und zur Unterstützung der Brandbekämpfung durch Bereitstellung von Wasser. Hierfür werden mobile Pumpen mittlerer und hoher Leistung mit einer Gesamtleistung von 1.000m²/ H eingesetzt. Zur technischen Ausstattung gehören eine Schmutzwasserkreiselpumpe Typ DIA, zwei Schmutzwasserkreiselpumpen Typ Börger/Hannibal sowie die Zubehör-Ausstattung.



THW-Kräfte im Einsatz gegen Fluten.

Grahl und Dunger (re.) bei der Unterzeichnung.

MEILENSTEIN BEIM DIGITALFUNK

annover. Bei der Umstellung vom analogen BOS-Funk auf den Digitalfunk hat der LV HB, NI einen wichtigen Meilenstein gesetzt: THW-Landesbeauftragter Ralph Dunger und der Präsident der Zentralen Polizeidirektion Dr. Christian Grahl unterzeichneten im April eine Vereinbarung zur Digitalfunkversorgung im Katastrophenfall.

Damit ist der Rahmen für die Zusammenarbeit bei der Aufrechterhaltung des Betriebs des BOS-Digitalfunknetzes bei Katastrophen und Unglücken größeren Ausmaßes geschaffen. Die Hilfeleistungen des THW umfassen dabei über das übliche Maß der Unterstützung hinaus

- die Ersatzstromeinspeisung für Basisstationen sowie
- die Sicherstellung der Funkversorgung bei Ausfall einzelner Basisstationen mittels mobiler Basisstationen.

TERMINE

VERANSTALTUNGS-TIPPS

30. Tag der Niedersachsen

Vom 18. bis 20. Juni präsentiert sich das THW beim 30. Tag der Niedersachsen in den Celler Triftanlagen mit GKW, Bergungsräumgerät, Hubsteiger, Mast-KW, Kletterturm, Hüpfburg und vielem mehr.

13. Bundesjugendlager

"Jetzt schlägt´s 13!" - vom 28. Juli bis 4. August feiern rund 4.200 Junghelferinnen und Junghelfer das Bundesjugendlager in Wolfsburg. Neben den fast schon obligatorischen Workshops können sich die Teilnehmer auf interessante Ausflugsziele in dem wohl schönsten Bundesland freuen. Für den Abschlussabend erwarten wir sogar Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière!

60-Jahr-Feier

Am 22. August 1950 erhielt Otto Lummitzsch den Auftrag, mit dem Aufbau eines zivilen Ordnungsdienstes zu beginnen – die Geburtstunde des THW! Während des Bundesjugendlagers feiern wir am 30. Juli mit einem kleinen Festakt in der SoccaFive Arena im Wolfsburger Allerpark diesen runden Geburtstag.

13. BUNDESJUGENDWETTKAMPF

Natürlich wird es auch in diesem Jahr wieder den Bundesjugendwettkampf geben: Am 31. Juli treten die Landessieger gegeneinander an und vergleichen ihre Fähigkeiten und Kenntnisse im Umgang mit der THW-Technik. Wir erwarten einen harten, aber fairen Wettkampf in Wolfsburg!

INTERVIEW

MIT LANDESJUGENDLEITER PATRICK FRIEDE

MIT DER FUSIONIERUNG DER LANDESIUGENDEN BREMEN UND NIEDERSACHSEN WURDE IM Februar 2009 auch ein neuer Landesjugendleiter gewählt. Als erster gemeinsa-MER LANDESJUGENDLEITER FÜR DIE BEIDEN BUNDESLÄNDER HAT SEITDEM PATRICK FRIEDE DIE POSITION INNE. FRIEDE TRAT 1993 ALS JUNGHELFER IN DAS THW EIN UND HAT SICH SEITDEM UNUNTERBROCHEN MIT JUGENDARBEIT BESCHÄFTIGT.

Start in deine neue Position?

Friede: Der Start verlief reibungslos, weil ich ein Team an meiner Seite habe, dass genau weiß, was zu tun ist. Bei meinem Debüt als Mitglied des Bundesvorstandes hatte ich meine erste wirkliche Herausforderung zu bewältigen. Gemeinsam haben wir die Aufgabe, unseren Jugendverband nach 25 Jahren neu zu strukturieren. Heute muss sich jeder ehrlich eingestehen, dass der Gedanke, der 1984 in der Satzung der THW-Jugend verabschiedet wurde, nicht überall gelebt wird. Wir sind jetzt am Zug,

Guten Tag Patrick! Wie war damals der unseren Jugendverband schlagkräftig für die Zukunft zu gestalten. Ich vertrete rund 15% aller Mitglieder - eine große Verant-

Welche Herausforderungen musstest du bereits bewältigen?

Friede: Eine große Herausforderung ist, Beruf, Familie und Ehrenamt unter einen Hut zu bekommen. Das musste ich erst lernen, weil sich bei mir in den letzten zwei Jahren alle drei Bausteine maßgeblich verändert haben.

Was hast du gedacht, als feststand, dass

das Bundesjugendlager in Niedersachsen stattfindet?

Friede: Ich habe mich sehr gefreut, weil ich davon überzeugt bin, dass wir gute Gastgeber sein werden. Diese Info hatte ich aber, bevor ich ernsthaft daran gedacht habe mich der Herausforderung als Landesjugendleiter zu stellen!

Worauf freust du dich am meisten beim **Bundesjugendlager?**

Friede: Am meisten freue ich mich darauf, fast zeitgleich mit dem Start des Bundesjugendlagers Papa zu werden. Das kann



Landesjugendleiter Patrick Friede.

kein THW-Event der Welt toppen!

Was sind deine Ziele in der Landesjugend?

Friede: Mein Wunsch ist es, zu allen Jugendgruppen im Lande einen guten Kontakt zu haben und als Vertreter aller Ortsjugenden wahrgenommen zu werden. Ich habe schon Fortschritte gemacht, um dieses Ziel zu erreichen und ich werde vor, während und besonders nach dem Bundesjugendlager weiter daran arbeiten.

Wir wünschen dir dabei viel Erfolg! Danke für das Gespräch.



VERANSTALTUNG

IV NW

THW NRW MACHT STILL-LEBEN AUF DER A40 MÖGLICH

as Ruhrgebiet ist Kulturhauptstadt 2010. Aber was genau ist eigentlich Kultur? Den meisten Menschen werden dabei spontan Theater, Musik, Tanz oder Kunst einfallen. Allerdings gehört zur Kultur auch, wie man mit seinen Mitmenschen umgeht. Die Kultur der Nächstenhilfe spielt im Ruhrgebiet eine große Rolle und macht somit das THW zum festen Bestandteil der Kulturhauptstadt 2010.

Am 18. Juli wird die Hauptverkehrsader des Ruhrgebietes, der Ruhrschnellweg (A40), stillgelegt. Statt rollender Autos werden die Menschen des Ruhrgebietes zusammen mit ihren Gästen die Autobahn für ein buntes Fest der Alltagskulturen nutzen. Eine gute Gelegenheit sich den Besuchern zu präsentieren. Mit Jugendparcours und Technikpräsentationen werden mehrere Ortsverbände des THW NRW den Schaulustigen die Kultur des Miteinander und Füreinander näher bringen. Damit dieses bunte Fest der Alltagskulturen ermöglicht werden kann, wird das THW NRW die Auf- und Abfahrtssperrungen betreuen und ca. 20.000 Tische und Bänke auf 60 Kilometern auf- und später wieder abbauen.



Kulturhauptstadt 2010: Tische statt Autos auf der A40.

VERANSTALTUNG TAG DES THW IN NRW EIN VOLLER ERFOLG IV NW



Ministerpräsident Rüttgers (M.) und THW-Präsident Albrecht Broemme (li.) im Gespräch.

m 6. März fand der Tag des THW in NRW auf dem Gelände der Gesamtschule Berger Feld in Gelsenkirchen statt. Lange hielt der Wetterbericht den Landesverband und die Helfervereinigung in Atem: Wird der Schneesturm auch am Samstag Gelsenkirchen heimsuchen, wenn Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers und Innenminister Dr. Ingo Wolf das THW besuchen kommen? Zum Glück spielte das Wetter mit und trug unter anderem dazu bei, dass die Veranstaltung ein voller Erfolg wurde. Mehr als 400 THW-Helferinnen und Helfer, sowie ca. 300 Gäste ka-

men, um am Tag des THW in NRW teilzunehmen.

Bei einem Rundgang über den Schulhof, zusammen mit dem Landesbeauftragten Dr. Hans-Ingo Schliwienski und THW-Präsident Albrecht Broemme, konnten sich die Ehrengäste das Leistungsspektrum des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen anschauen und erklären lassen. Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers und Innenminister Dr. Ingo Wolf waren begeistert von der Technik und dem ehrenamtlichen Engagement, mit dem das THW in Nordrhein-Westfalen jederzeit helfend bereit steht. Zu sehen

gab es nicht nur die aktuellen Einsatzmöglichkeiten, sondern auch historische Geräte und Fahrzeuge, wie einen Gerätekraftwagen aus dem Jahre 1963. Zusätzlich konnten sich die Gäste in Fachforen über verschiedene Themen informieren.

Nicht nur für die Erwachsenen, sondern auch für unsere jüngeren Gäste gab es viel zu erleben und auszuprobieren. Ob Baggerführerschein, Hebekissenlabyrinth, Wurfspiel, Bungee-Run, Tretautoparcours oder Segway-Fahrten - für jeden war etwas dabei.

Ab dem nächsten Schuljahr gibt es für die Schülerinnen und Schüler der Schule Berger Feld die Möglichkeit - in Zusammenarbeit mit dem OV Gelsenkirchen - die beim THW in der Jugendgruppe erlernten Fähigkeiten schulisch angerechnet zu bekommen. Zu diesem Zwecke wurde ein Kooperationsvertrag zwischen der Schule und dem OV Gelsenkirchen geschlossen.

Mit einer warmen Erbsensuppe, zubereitet von der LogV des Ortsverbandes Essen in Zusammenarbeit mit dem Fernsehkoch Herrn Wächter sowie Musik von der Kölner Band "de Familich" und einem DJ fiel es allen leichter, der Kälte zu trotzen und sich zu vergnügen.

AKTUELLES

LV NW

KRIEGSGRÄBERPFLEGE: EIN BEITRAG ZUR VÖLKERVERSTÄNDIGUNG

Bereits seit mehreren Jahren unterstützt die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. bei der Pflege von Kriegsgräbern in Europa. Dieses Jahr hat der LV NW das Projekt in Nord-Frankreich beim Friedhof St. Desir-de-Lisieux im Departement Calvados übertragen bekommen. Der Schwerpunkt der Arbeiten in Lisieux konzentriert sich auf allgemeine Pflegearbeiten wie zum Beispiel das Entfernen von Sträuchern und Rodung von Althölzern. Ein Alternativprogramm beinhaltet eine Fahrt nach Paris oder auch die Besichtigung der historischen Stadt St. Desir-de-Lisieux mit der Basilika Ste. Thérèse, eine der größten Kirchen, die im 20. Jahrhundert gebaut wurden und des Chateau du Breuil mit der weltbekannten Calvados-Destillation: Nicht nur eine schöne Gelegenheit, Frankreich kennen zu lernen, sondern auch einen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten.

TERMINE

18. Juli 2010

Ruhr 2010 Still-Leben Ruhrschnellweg

EINSÄTZE SCHNEECHAOS IN NRW HOLGER HOHAGE

ermehrte Einsätze Anfang Februar waren das Resultat einer extremen Winterlage, bedingt durch langanhaltende Schneefälle insbesondere im südöstlichen Nordrhein-Westfalen. Hiervon betroffen waren nicht nur die Verkehrswege, sondern auch viele Dachkonstruktionen durch Überschreitung der zulässigen Schneelasten.

Hieraufhin erhielten viele Einheiten der Geschäftstellen Bochum, Düsseldorf, Köln und Olpe den Einsatzauftrag, die extrem verschneiten Dächer von ihren Schneelasten zu befreien. Erstmals wurden in unserem LV die Schneelasten gemessen und die Resttragfähigkeiten der Dachkonstruktionen von Baufachberatern des THW bestimmt. Anschließend erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Einsatzleiter die Entwicklung von Räumplänen für das vorhandene Tragwerk. Bei der Schneelasträumung einer akut einsturzgefährdeten Hallenkonstruktion in Remscheid, kam das Einsatzsicherungssystem (ESS), zur Bestimmung der Verformungen zum Einsatz. In Olpe wurden Risse in der Betonkonstruktion aufgrund der extrem hohen Schneelasten durch "Crack Distance Monitoring" (CDM) überwacht.



Winter 2010: THW-Kräfte befreien Dächer von Schneemassen.



REDAKTION LANDESVERBAND, MAINZ:

RÜCKBLICK STURMTIEF XYNTHIA



it Böen mit bis zu 140 Stundenkilometern fegte Sturmtief "Xynthia" im März über Deutschland hinweg und richtete in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland zum Teil erhebliche Schäden an. Die Windböen entwurzelten zahlreiche Bäume, deckten Dächer ab und legten den Verkehr auf Straßen und Schienen lahm. Im THW-Landesverband Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland waren 73 Ortsverbände mit 1.646 Einsatzkräften über mehrere Tage im Einsatz um die Schäden zu beseitigen.

CHRISTINE LAMBRECHT, MDB, ZUR VIZEPRÄSIDENTIN DER BUNDESHELFERVEREINIGUNG GEWÄHLT REDAKTION LANDESVERBAND, MAINZ:

it überwältigender Stimmenmehrheit hat die Bundesversammlung der Vereinigung der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerks e.V. (THW-Bundesvereinigung) Christine Lambrecht zur neuen Vizepräsidentin gewählt. An der Versammlung im bayerischen Forchheim nahmen über 100 Delegierte und Vorstandsmitglieder des THW aus allen 16 Bundesländern teil. Als Vizepräsidentin steht die Hel-

ferin des Ortsverband Bensheim und südhessische Bundestagsabgeordnete Lambrecht jetzt mit an der Spitze der THW-Bundesvereinigung e.V., der Dachorganisation aller 16 THW-Landesvereinigungen. Die THW-Bundesvereinigung ist Sprachrohr und Interessenvertretung der mehr als 80.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Technischen Hilfswerks.



Der THW-Landesbeauftragte für Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, Werner Vogt (re.) und der Vorsitzende der THW-Landesvereinigung Hessen e.V., Gerold Reichenbach, MdB (li.) gratulieren Christine Lambrecht (M.) zur Wahl.

TERMINE

28.05. - 6.06.2010

50. Hessentag, Stadtallendorf

11.06. – 13.06.2010

27. Rheinland-Pfalz-Tag, Neustadt a.d.W.

19.06.2010

Kfz-Übergabe LV HERPSL, Frankfurt

26.06.2010

THW-Wissensforum, Mainz

9.10.2010

Einweihung des THW -Zentrallagers für Auslandlogistik, Mainz

PERSONALIEN

Neue Ortsbeauftragte

- Steffen Musch, OV Grünberg
- Henning Köth, OV Sulzbach
- Michael Becker, OV Freisen

Neue Mitarbeiter

- Christian Schmidt, Gerätehandwerker, GSt Darmstadt
- Stephan Heinz, Bürosachbearbeiter Ausstattung, GSt Koblenz

Ehrungen

Ehrenzeichen in Bronze

9.01.2010 – **Michael Keller** Ortsverband Germersheim

19.02.2010 – Karl **Obermann** Ortsverband Sulzbach

22.02.2010 – Bertholt **Klos** Ortsverband Freisen

22.02.2010 – Erwin **Raddatz** Ortsverband Freisen

VERANSTALTUNG JAHRESTAGUNG DER ORTS-UND KREISBEAUFTRAGTEN IN WALDTHAUSEN

REDAKTION LANDESVERBAND, MAINZ:

ainz/Waldthausen: Am 16. und 17. April trafen sich die Orts- und Kreisbeauftragten des THW-Landesverbandes Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland zu ihrer Jahrestagung. Wie bereits im Vorjahr fand die Veranstaltung in den Räumen der Sparkassenakademie Rheinland-Pfalz in Waldthausen bei Mainz statt.

Der Landesbeauftragte für Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland Werner Vogt, begrüßte am Freitagabend die mehr als 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. In seinem Jahresrückblick ließ er die Ereignisse des vergangenen Jahres Revue passieren. Im Anschluss sprach THW-Präsident Albrecht Broemme in einer Grundsatzrede zur Weiterentwicklung des THW zu den Anwesenden, bevor er den ehemaligen Vizepräsidenten der THW-Bundesvereinigung e.V.,

Klaus Hagemann, MdB, und den THW-Ehrenvorsitzenden Dr. Johannes Gerster für ihre langjährige Tätigkeit und ihre Verdienste um das THW ehrte.

Im Anschluss führten die Tagungsteilnehmer die Gespräche und Diskussionen bis in die späten Abendstunden fort. Am Samstag konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei Infoveranstaltungen ausführlich zu den Neuerungen im Ausbildungsbereich, Rechtsfragen und bei der Helferwerbung und Helfererhaltung informieren.

Bevor der Landesbeauftragte Werner Vogt am Samstagnachmittag die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verabschiedete, dankte er den Anwesenden noch einmal für das geleistete ehrenamtliche Engagement.



Die Orts- und Kreisbeauftragten des LV HE/RP/SL.



LANDESBEAUF-TRAGTER AUF ZEIT

tephan Bröckmann, Referatsleiter "Organisation" der THW-Leitung in Bonn, hat vorübergehend das Amt des Landesbeauftragten im nördlichsten Landesverband übernommen. Er vertritt Dierk Hansen, der für sechs Monate einen Lehrgang an der Bundesakademie für Sicherheitspolitik besucht.



LB Bröckmann (2. v.l.) bei der Grundsteinlegung für die neue Liegenschaft in Schwerin (Geschäftsstelle und OV) im März.

FACHTHEMA

AUSBILDUNG VON MULTIPLIKATOREN

FÜR DIE SICHERUNG IM ABSTURZGEFÄHRDETEN BEREICH

mmer wieder müssen Einsatzkräfte in Bereichen arbeiten, die eigentlich zu gefährlich sind, um Menschen dort einzusetzen. Eine gute Ausbildung in der Handhabung der entsprechenden Sicherheitsausstattung ist daher von großer Bedeutung für das THW.

Die regelkonforme Handhabung der Arbeitsschutzausstattung gegen Absturz und die Rettung verunfallter Helfer stellen erhebliche Anforderungen an Einsatzkräf-

te. Nachdem das THW über Jahre die Integration dieser Ausbildung in die Grundausbildung I versucht hat, wird nun im LV HH, MV, SH ein anderer Weg beschritten. Bei Bereichsausbildungen zum Thema "Sicher arbeiten unter Absturzgefahren" qualifizieren die Gruppen ÖGA Höhenrettung, den Vorschriften der einschlägigen Unfallversicherer entsprechend, andere Helfer, die dann ihrerseits als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in ihren Ortsverbänden auftreten.



THW-Kräfte bei der Ausbildung.

LANDESVERBANDSÜBER-GREIFENDER EINSATZ

In Reinfeld (Kreis Stormarn) drohte Anfang März ein provisorisches Wehr unter dem Druck der Hochwassermengen des Herrenteiches zu brechen. Mehrere Wohnhäuser und ein Kindergarten waren aus Angst vor einer Flutwelle vorsorglich evakuiert worden. Mit insgesamt elf Hochleistungspumpen aus zwei THW-Landesverbänden und fünf Bundesländern konnte der Pegel des Herrenteiches über einen Einsatzzeitraum von sechs Tagen um fast 90 cm auf ein unkritisches Niveau abgesenkt werden. Bei einer Fördermenge von fast 100.000 Litern in der Minute pumpten die THW-Kräfte insgesamt mehr als 410 Millionen Liter Wasser ab. Rechnet man diese Menge auf Cola-Kisten um und reiht diese aneinander, so ergibt sich daraus eine Strecke von mehr als 11.500 Kilometern - eine Distanz, die deutlich über die Entfernung Hamburg – Kapstadt hinausgeht.



Mehr als 400 Millionen Liter Wasser pumpte das THW ab.

FACHTHEMA

RIESENRUTSCHE IM GKW-DESIGN – EIN ERFOLGSMODELL

"Besonderes – Groß – Spaß für jung und alt – ein Magnet." Dies stand im Lastenheft, als die ersten Gedanken zur THW-Rutsche Form annahmen. Ein zusätzliches Highlight bei der THW-Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere für die Ansprache von Kindern und Jugendlichen, sollte diese Rutsche werden, als vor einigen Jahren erstmalig ein Konzept erstellt wurde. Schnell wurde danach klar, dass so ein Projekt auch besondere Betreuung erfordert. Für die Helferinnen und Helfer des betreuenden Ortsverbandes Ahrensburg bedeutet dies, über den normalen Dienst hinaus die Buchungen zu koordinieren und das eigens erstellte Modul auf der Homepage zu betreuen, Fahrzeuge zu organisieren, jedes Wochenende unterwegs zu sein und die Rutsche regelmäßig zu pflegen.



Die Riesenrutsche: Spaß für Jung und Alt.

KURZ NOTIERT



SCHNEEEINSÄTZE AM JAHRESANFANG 2010
Im Landesverband HH, MV, SH gab es bereits
in den Monaten Januar und Februar mehr
Einsätze des THW als im gesamten Vorjahr.
Allein in Schleswig-Holstein waren 29 von

31 Ortsverbänden mit 1479 HelferInnen im Einsatz, um Straßen, Schienen und Dächer zu räumen. Ein weiterer Einsatzschwerpunkt lag in Mecklenburg-Vorpommern.

PILOTPROJEKT IT

Im Rahmen des Pilotprojektes "Umstellung des Betriebssystems von Windows 2000 auf Windows 2008-Server und Windows 7" wurden die sieben Hamburger Ortsverbände und der Ortsverband Rostock umgerüstet.

EINSATZ AUF HAITI

Im Einsatz In Haiti waren 14 Helfer und Léogâne und Port-au-Prince betreuten. Die



Helferinnen der SEEWA aus Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein, die die Trinkwasseranlagen in Fernsehsender Sat1, RTL und NDR sowie verschiedene Zeitungen und Radioprogramme brachten Berichte und Interviews mit den HelferInnen.

TERMINE

19.-27.06.2010

KIELER WOCHE

Größtes Segelsportereignis der Welt – neben vielen Aktivitäten zu Land und zu Wasser unterstützt das THW u.a. mit dem ASB Verletztentransporte auf dem Wasser.



FACHTHEMA

PROJEKT "INTEGRATION DURCH TECHNIK"

Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière besuchte am 3. März den THW-Ortsverband Berlin-Mitte und INFORMIERTE SICH ÜBER DAS PROJEKT "INTEGRATION DURCH TECHNIK".



Zum Abschied übergaben der Landesbeauftragte für Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Manfred Metzger (r.) und der Ortsbeauftragte für Berlin-Mitte Thomas Neumann (li.) dem Bundesinnenminister das Modell eines THW-Krans.

reiwilliges Engagement ist ein wichtiger Schritt im Integrationsprozess von Jugend-lichen mit Migrationshintergrund", sagte de Maizière. Das THW als ehrenamtlich ge-

tragene Organisation leistet dabei einen wesentlichen Beitrag. "Integration durch Technik" heißt ein Projekt zwischen der Ernst-Schering-Oberschule Berlin und dem THW-Ortsverband Berlin-Mitte, das 2009 vom Bundesministerium des Innern initiiert wurde. Während seines Besuches führte der Bundesinnenminister auch mit Schülerinnen, Schülern und Eltern Gespräche. Die Junghelfer zeigten ihm mit dem Aufbau eines Dreibocks und eines Einsatzgerüstsystems ihre bisher erworbenen praktischen Fertigkeiten und ihre Teamfähigkeit.

"Integration ist eine Schlüsselaufgabe der Gesellschaft", betonte Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière. "Wir müssen auf die Menschen aller gesellschaftlicher Gruppen zugehen und sie für ein erfolgreiches

und aktives Zusammenleben motivieren. Dabei ist das freiwillige Engagement eine große Hilfe." Rund 80% der Schüler der Ernst-Schering-Oberschule besitzen einen Migrationshintergrund. Durch das Projekt sollen die Jugendlichen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung, für gesellschaftliches Engagement, für den Umgang mit moderner Technik und für die Mitarbeit in einer von Freiwilligen getragenen Organisation gewonnen werden. Darüber hinaus soll das Projekt die Familien der Schüler und Schülerinnen und ihr Lebensumfeld erreichen und einbinden. Seit September 2009 nehmen sechs Jugendliche der Ernst-Schering-Oberschule an der Ausbildung der Jugendgruppe des THW-Ortsverbandes Berlin-Mitte teil. Die Schüler fühlen sich gut aufgenommen, haben Freude an

der Ausbildung zum Junghelfer und Junghelferinnen und wollen anschließend in den aktiven Dienst wechseln



Vor den Augen des Bundesinnenministers und des THW-Präsidenten errichteten die Junghelfer des Ortsverbandes Berlin-Mitte einen Dreibock.



Nach starkem Frost beseitigten die Quedlinburger Eisblöcke an der Selke.

¶ür die rund 110 aktiven Helferinnen und Helfer des Ortsverbandes Quedlinburg begann das Einsatzjahr 2010 mit anspruchsvollen Aufgaben im Einsatzgeschehen. Allein in den Monaten Januar und Februar hatte das Helferteam, das vom Ortsbeauftragten Lars Deuter geführt wird, insgesamt neun Einsätze mit vielfältigen Herausforderungen zu bewältigen. Die THW-Helfer waren zur Stelle, als am 15. Januar nach starken ger Schule und das der dazugehörigen Sporthalle einzustürzen drohten. Mit halfen die Quedlinburger Helfer ihren auftragte Manfred Metzger sprach nach wasser und pumpte Wasser ab.

Sicherungsgurten, Besen und Schneeschaufeln ausgerüstet, räumte die Bergungsgruppe kurzerhand die gefährdeten Dächer frei. Als drei Tage später nach weiterem Schneefall das Dach einer Lagerhalle in Haldensleben eingestürzt war, wurde das Quedlinburger THW erneut angefordert. Dieses Mal war es die Ortungsgruppe, die in der Nacht mit Suchhunden die Kameraden der Schneefällen das Dach einer Quedlinbur- lichen Verschütteten unterstützte. Am 30. Januar und noch am Folgetag

EINSÄTZE

VIELFÄLTIGES EINSATZSPEKTRUM

- Ortsverband Quedlinburg im Dauereinsatz.

Kameraden der örtlichen Feuerwehr bei der Beseitigung von Eisblöcken auf dem Flüsschen Mägdesprung. Hier drohte Überflutungsgefahr.

Das fachliche Know-how der Quedlinburger war erneut gefragt, als es am 31. Januar zu einer Gas-Explosion in einem Fachwerkhaus in Ottleben kam. Eine Person wurde schwer verletzt. Nach der Detonation war das Haus schwer beschädigt, es bestand Einsturzgefahr. Die Kameraden der Feuerwehr forderten einen THW-Fachberater aus Quedlinburg an. THW-Helfer setzten zur Stabilisierung der Wände und der Decken das sogenannte Abstützsystem Holz (ASH) ein. Dabei arbeiteten die Statikspezialisten aus Quedlinburg mit den Kameraden vom THW Oschersleben und der Freiwilligen Feuerwehr eng zusammen. Der Landesbe-

beiden Einsätzen im Ortsverband mit den Helfern und bedankte sich für die hervorragende Arbeit. Die Rettungsleitstelle Harz holte die Quedlinburger am 1. Februar nach Blankenburg wieder zu Hilfe, als dort im Zentrum ein Wohnhaus durch einen Brand schwer beschädigt war. Bei Frostgraden bauten die Helfer eine Stützkonstruktion aus Holz, um den Fachwerkwänden Stabilität

Das Einsatzspektrum im Februar gestaltete sich für die Quedlinburger nicht weniger vielfältig als im Vormonat: So unterstützte das Helferteam die Polizei fünf Stunden lang bei der Suche nach einer vermissten Person, half bei heftigem Schneefall eine Woche später bei der Bergung eines verunglückten Busses, schützte Wohnhäuser mit Sandsackverbau vor eindringendem Tau-

HELFEN OHNE GRENZEN RATOWNICTWO BEZ GRANIC

u einem Zentralen Abschluss-Seminar trafen sich die Projekt-■ partner des EU-Projektes "Flutmanagement - Cross Border" vom 10. bis 12. Mai in Berlin. Der Landesverband Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und die Polnische Staatliche Feuerwehr (PSP) Feuerwehr bei der Suche nach mög-

VERANSTALTUNGEN

EU-PROJEKT "FLUTMANAGEMENT CROSS-BORDER"

ZENTRALES ABSCHLUSS-SEMINAR VOM 10.- 12. MAI IN BERLIN.

der Wojewodschaften Westpommern, Lebus und Niederschlesien haben seit Juni 2007 in diesem Projekt daran gearbeitet, das Hochwassermanagement und die grenzüberschreitende Zusammeninsbesondere zwischen THW und PSP noch intensiver zu gestalten. Weil eine effektive Gefahrenabwehr die Einbindung aller zuständigen Krä-

fte erforderte, wurden auch die für die Gefahrenabwehr zuständigen Behörden sowie Organisationen, örtliche Rettungskräfte und die ministerielle Ebene in die Projektarbeit und das Abschluss-Seminar eingebunden. Zu den rund 150 Teilnehmern des Seminars gehörten auch Entscheidungsträger und Multiplikatoren aus der Politik beider Länder. Sie

informierten sich im Plenum und während Workshops über die Ergebnisse der sechs Projektgruppen, diskutierten und tauschten ihre Erfahrungen aus.

WEITERE INFORMATIONEN:

www.helfen-ohne-grenzen.eu www.ratownictwo-bez-granic.eu INTERVIEW
DIE INTERSCHUTZ 2010 IN LEIPZIG IST DIE FÜHRENDE MESSE ZU DEN THEMEN RETTUNG, BRAND-/
KATASTROPHENSCHUTZ UND SICHERHEIT IN DEUTSCHLAND. DAS THW IST VOM 7. BIS 12. JUNI MIT

EINEM EIGENEN STAND UND UMFANGREICHEN RAHMENPROGRAMM DABEI. DIE KONZEPTION UND ORGANISATION DES THW-MESSEAUFTRITTS LIEGT BEIM LANDESVERBAND SACHSEN, THÜRINGEN.



Herr Metzger, wie sehen Sie als Projektverantwortlicher die Bedeutung der IN-TERSCHUTZ 2010 für die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk?

Die Weltmesse INTERSCHUTZ 2010 ist die bedeutendste Plattform für alle Partner, die im integrierten Hilfeleistungssystem zum Schutz der Bevölkerung zusammenwirken, weil sich Experten und Fachbesucher aus Deutschland und der Welt alle fünf Jahre zu dieser Messe treffen, um sich über die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der Gefahrenabwehr, Brandbekämpfung sowie Rettung und Bergung zu informieren. Wir wollen unseren Messeauftritt nutzen, um unsere Kernkompetenzen, Erfahrungen, Perspektiven zu präsentieren und um unsere Netzwerke auszubauen.

Der Landesverband Sachsen, Thüringen hat nach dem "Tag des THW" im vergangenen Jahr in Chemnitz mit der INTER-SCHUTZ 2010 eine neue Herausforderung

erhalten. Herr Metzger, Herr Dr. Voß, wie schätzen Sie den Mehrwert der Messe für das THW in Sachsen und Thüringen ein?

Herr Metzger: Die INTERSCHUTZ 2010 ist nach der Großveranstaltung "Tag des THW" erneut eine gute Gelegenheit, um deutlich zu machen, wie engagiert, einsatzbereit und einsatzfähig der junge Landesverband Sachsen, Thüringen ist. Wir sind auch sehr froh darüber, dass wir die INTERSCHUTZ 2010 nutzen können, um den Ausbildungsstand unserer Einheiten zu überprüfen und voranzubringen. Ich denke dabei an das Trümmerhaus, in dem wir die Rettung Verschütteter demonstrieren werden. Bereits bei dessen Aufbau stellten die teilnehmenden Ortsverbände ihr Können unter Beweis.

Dr. Voß: Erkennbar ist für mich darüber hinaus aber noch eine sehr wichtige Entwicklung: an großen Herausforderungen kann man wachsen. Mit dem Tag des THW 2009, der EU Übung ALBIS 2008 und dieser Veranstaltung ist der gesamte Landesverband gefordert worden. Ich sehe, dass sich bei fast allen Beteiligten inzwischen die Erfahrung, Routine und das Selbstvertrauen eingestellt haben, das sich nur in belastenden Situationen entwickelt. Somit haben all diese Aufgaben dazu geführt, dass sich im Landesverband ein neues, berechtigtes Selbstwertgefühl entwickelt hat.

Das THW hat einige interessante Bereiche in seinen Messeauftritt integriert, zum Beispiel "THW International" und "Neue Wege in der Ausbildung". Herr Metzger, Herr Dr. Voß, warum wurden gerade diese Schwerpunkte gewählt?

Herr Metzger: Die Kooperationen im Rahmen des EU-Mechanismus und die Zusammenarbeit mit unseren Anrainerstaaten nehmen von Jahr zu Jahr einen höheren Stellenwert ein. Eine Bundesorganisation wie das THW, die weltweit anerkannt technische Hilfe leistet, kann diese Aufgaben nur im engen Zusammenwirken mit den internationalen Partnern effektiv erfüllen. Gemeinsame Ausbildung, auch mit neuer Methodik und Didaktik, ist hier der richtige Weg in die weitere, gemeinsame Zukunft.

Dr. Voß: Auf einer Messe zeigt man das, was einem selbst wichtig erscheint. Gut ausgebildete Helferinnen und Helfer, die in In- und Ausland ihrer Aufgabe gewachsen

sind, bilden den Grundstein für die guten Leistungen des THW. Daher ist es für mich ganz natürlich, den Themen Ausbildung und Internationale Kooperation einen hohen Stellenwert einzuräumen.

Eine persönliche Frage an Sie beide: was ist Ihr persönliches Highlight auf der IN-TERSCHUTZ 2010?

Herr Metzger: Es ist mir eine besondere Freude, die Kollegen und Freunde der Staatlichen Feuerwehren aus Tschechien und Polen begrüßen zu können, mit denen wir seit vielen Jahren auf dem Gebiet des grenzübergreifenden Katastrophenschutzes äußerst erfolgreich, vertrauensvoll und angenehm kooperieren.

Dr. Voß: Als Projektleiter habe ich erlebt, wie aus einer einfachen Idee ein sehr komplexes reales Ganzes geworden ist. Viele haben in Vorbereitung und Durchführung ihren Teil dazu beigetragen, um unser THW in angemessener Weise zu vertreten. Gemeinsam mit allen Beteiligten habe ich erlebt und gespürt, wie das Motto "Faszination Helfen" tatsächlich und tatkräftig umgesetzt wurde. Für mich ist daher die Motivation und Leistung aller Beteiligten des THW das Highlight der Messe. Ich möchte mich dafür bei allen Beteiligten bedanken.

Herr Metzger, Herr Dr. Voß, vielen Dank für das Interview.

DIE BLAUEN TUPFER IM ROTEN MEER

Im Landesverband Sachsen, Thüringen hat ein Projektstab den Auftritt des THW auf der Messe Interschutz 2010 in Leipzig federführend vorbereitet. Eine Hintergrundreportage gibt einen kleinen Einblick in die damit verbundene, vielfältige Arbeit.

"Leipzig wird vom 7. bis 12. Juni rot aussehen. Und wir sorgen für die blauen Tupfer", sagt Magdalena Straßburger überzeugt und klebt einen gelben Zettel an ihren Bildschirm. Sie darf nichts vergessen. Denn sie leitet den Projektstab für den sechsten Auftritt des THW zur weltgrößten Fachmesse für Rettung, Brand- und Katastrophenschutz sowie Sicherheit. Wegen des 28. Deutschen Feuerwehrtages in Leipzig wird die eigentlich alle fünf Jahre in Hannover angesiedelte Messe in diesem Jahr an die Pleiße geholt. Und das THW wird sich mit all seinen Facetten als ideeller Aussteller präsentieren. "Wir wollen uns als kompetente Partner im Bevölkerungsschutz darstellen und zeigen, dass unsere Organisation auch für Flexibilität und Organisationstalent steht", sagt Andrea Wirth, Pressesprecherin des THW-Landesverbandes Sachsen, Thüringen. Organisationstalent muss sie wie alle weiteren Mitglieder des Projektstabes beweisen. Denn alle Fäden für den Messeauftritt laufen in dem Großraumbüro im zweiten Stock der Dienststelle in Altenburg zusammen. Ein Raum, fünf

Computer, rundherum Wandtafeln mit Terminen, Pinnwände mit Aufgabenzetteln und mittendrin wird sächsisch, thüringisch, niederbayrisch, fränkisch und auch rheinisch gesprochen. Gerade diskutieren Ariane Becher, Andrea Wirth und Michael Münz, ein als Verbindungsmann von der THW-Leitung abgeordneter Rheinländer, über die englischsprachigen Einladungen für die ausländischen Gäste. Nun wird im Stab koordiniert, an welchen Tagen und welche Gäste wie und wo untergebracht werden. "Reichst du mir die Unterlagen für die Baugenehmigung herüber?", fragt Magdalena Straßburger ihren Kollegen Dietmar Thiele. Auf 1159 Quadratmetern präsentiert sich die THW Familie in der Messehalle 2. Die Hälfte der Ausstellungsfläche nimmt das Trümmerhaus ein, mit Vorführungen aus den Bereichen Bergung und Ortung. Als Highlight ist ein Schreitbagger ausgestellt, der mit seinen Spinnenarmen über Trümmer steigt. Für das Trümmerhaus muss eine Baugenehmigung eingeholt werden. Parallel werden im Stab Angebote für den Bodenbelag eingeholt.

An den Wänden des Stabsraumes hängen

riesige Blätter mit dem kompletten Programm für jeden Messetag. Jeder Tag steht unter einem bestimmten Thema wie "Bürgerschaftliches Engagement", "THW International", "Kompetenzentwicklung" oder "Innovation im THW". Planungen über Planungen. Es wird ein neues mobiles Pegelmessgerät vorgestellt. Dazu gibt es eine Live-Schaltung nach Bayern, wo ein Ortsverband mit dem Gerät gerade üben wird. Zudem werden an diesem Tag ein neuer MLW 5 an eine Fachgruppe Sprengen sowie an den Messeständen der Hersteller Rosenbauer und MAN je ein GKW 1 übergeben. "Welche Ortsverbände auf der Messe beschert werden, wird aber noch nicht verraten", macht es Magdalena Straßburger spannend. Wer wird wann eingeladen? Wen trifft der Präsident wann und wo? - All das muss ebenso koordiniert werden wie die Präsentationen des THW zum 28. Deutschen Feuerwehrtag in der Leipziger Innenstadt, die Aktionsmeile der THW-Jugend oder die Teilnahme am großen Fahrzeugkorso durch die Stadt. Etwa 120.000 Besucherinnen und Besucher werden zur Interschutz und zum

Deutschen Feuerwehrtag erwartet. Auch wenn dabei die Farbe Rot dominieren wird, werden reichlich blaue Tupfer für Kompetenz in blau zu sehen sein.

Thomas Sparrer, Ö-Team LV Sachsen, Thüringen



Die Gesamtverantwortung für den THW-Messeauftritt bei der INTERSCHUTZ 2010 liegt bei dem Landesbeauftragten für Sachsen, Thüringen, Manfred Metzger. Als Projektleiter fungiert Dr. Fritz Helge Voß. Ihm zur Seite steht das Team des Projektstabes mit Magdalena Straßburger (hier im Gespräch mit Geschäftsführer Sven Hoppe, der für denn Messestand in Halle 2 die Verantwortung trägt), Ariane Becher (hinten, links), Andrea Wirth (links), Dietmar Thiele (nicht im Bild) und Michael Münz (rechts).

BUNDESJUGENDLAGER

ETZT SCHLÄGT'S 13!

Wenn vom 28. Juli bis zum 4. August in Wolfsburg rund 4.200 $Junghelfer innen und Junghelfer zum 13. \,Bundesjugend lager$ zusammen kommen, entsteht im Allerpark eine Kleinstadt auf Zeit. Mehr als 260 Jugendgruppen reisen mit rund 730 Fahrzeugen aus ganz Deutschland an.

Um die vielen hungrigen Mäuler zu stopfen, werden im Laufe des Zeltlagers etwa 100.000 Brötchen benötigt. Für den Belag muss die Küche 26.600 Portionen Nuss-Nugat-Creme, 1.250 Kilogramm Butter, 750 Kilogramm Käse und 600 Kilogramm Aufschnitt einkaufen. Jeweils 10.000 Äpfel und Birnen, 3.800 Orangen sowie 250 Kilogramm Salat werden im Laufe der Woche zudem verputzt. Am Ende dieser acht Tage werden die Teilnehmer rund 200 Kubikmeter Müll produziert haben.

Da es nur noch wenige Wochen bis zum Start des Bundesjugendlagers sind, laufen die Vorbereitungen derzeit auf vollen Touren: Einem Zeltlager mit viel Spaß und Abwechslung steht nichts im Wege.



JUGENDAKADEMIE 2010: WISSEN KOMPAKT VERMITTELT

🧻 infach genial!" so lautete das einhellige Urteil von Lina, Sandra und Paul am Ende 🖥 der Jugendakademie 2010 (JA! 2010). Gemeinsam mit 34 anderen Jugendlichen 🛂 hatten sie in der Woche nach Ostern an der THW-Bundesschule in Neuhausen einen abwechslungsreichen Lehrgang erlebt. Doch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Jugendgruppen aus dem gesamten Bundesgebiet besuchten nicht einfach nur Semi-nare und Workshops, sondern gestalteten die JA! 2010 selbst mit. Eigenständig erarbeiteten sie ein kurzes Programm, mit dem während des Bundesjugendlagers der THW-Jugend e.V. in Wolfsburg die Jugendakademie vorgestellt werden soll.

Mit einer abenteuerlichen Wissensjagd rund um die Bundesschule startete die zweite Jugendakademie am Dienstagabend für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 15 bis 21 Jahren. Nach Einbruch der Dunkelheit machten sie sich gemeinsam mit THW-Präsident Albrecht Broemme auf den Weg und entschlüsselten versteckte Hinweise und lösten knifflige Fragen.

In den folgenden Tagen standen Seminare zu den Themen Ausbildungslehre, Erlebnispädagogik, Projektmanagement und Sprengexperimente auf dem Programm. Beim Bau einer Seilbahn lernten die Jugendlichen, eine Ausbildung mit der eigenen Jugendgruppe zu planen, durchzuführen und den Lernerfolg auszuwerten. Teamgeist und gegenseitiges Vertrauen sind für ein solches Projekt unverzichtbar. Methoden und Spiele, um den Zusammenhalt in der Gruppe zu stärken, probierten die jungen THW-Helfer im Erlebnispädagogik-Seminar selbst aus. Zeitweise ohrenbetäubend laut wurde es bei den Sprengexperimenten. Auf dem Gelände eines Truppenübungsplatzes bekamen die Jugendlichen den richtigen Umgang mit gefährlichen Stoffen sowie die notwendigen rechtlichen Grundlagen und Sicherheitsvorschriften kompakt vermittelt.

Auf eine Exkursion in die nahe baden-württembergische Hauptstadt ging es am Donnerstag. In kleinen Gruppen erkundeten die Jugendlichen die Stuttgarter Innenstadt und lösten dabei Aufgaben der Stadtrallye. Technik und Fahrzeuge standen dagegen bei $der Besichtigung \, der Stuttgarter Flughafen-Feuerwehr im Mittelpunkt. \, Die 1000 \, PS-starken \, Leiter auch der Besichtigung der Stuttgarter Flughafen-Feuerwehr im Mittelpunkt. \, Die 1000 \, PS-starken \, Leiter auch der Besichtigung der Stuttgarter Flughafen-Feuerwehr im Mittelpunkt. \, Die 1000 \, PS-starken \, Leiter auch der Besichtigung der Stuttgarter Flughafen-Feuerwehr im Mittelpunkt. \, Die 1000 \, PS-starken \, Leiter auch der Besichtigung der Stuttgarter Flughafen-Feuerwehr im Mittelpunkt. \, Die 1000 \, PS-starken \, Leiter auch der Besichtigung der Stuttgarter Flughafen-Feuerwehr im Mittelpunkt. \, Die 1000 \, PS-starken \, Leiter auch der Besichtigung der Stuttgarter Flughafen-Feuerwehr im Mittelpunkt. \, Die 1000 \, PS-starken \, Leiter auch der Besichtigung d$ Löschfahrzeuge reizten viele der Jugendlichen, einmal eine Runde auf dem Flughafen-Gelände zu drehen – aus Sicherheitsgründen natürlich nicht machbar.



ABENTEUERREISE IN DAS TIEFSTE AFRIKA



Bei den Bauarbeiten an einer Straße in Satonévri, Burkina Faso, packten alle mit an.

ine Reise in die Partnerstadt der eigenen Heimatstadt zu unter-ne-▲ hmen ist in der Jugendarbeit nicht ungewöhnlich. Eine Fahrt ins west-afrikanische Burkina Faso, eines der ärmsten Länder der Welt, dagegen schon. 25 Jugendliche und junge Erwachsene aus dem hessischen Viernheim machten zu Jahresbeginn diese besondere Erfahrung. Die Gruppe, bestehend aus Vertretern der THW-Jugend Viernheim, der Pfadfinder und des Fördervereins Focus e.V., unterstützten während der zweiwöchigen Reise mehrere Hilfsprojekte in der Viernheimer Partnergemeinde Satonévri.

Die Tatsache, dass diese Fahrt keine Vergnügungsreise werden würde, sondern ein Arbeitsaufenthalt, war allen Teilnehmenden klar. Die THW-Jugend hatte sich die Sanierung einer Straße vorgenommen, die regelmäßig in der Regenzeit überflutet wird und sonst weggespült werden würde. Die Pfadfinder halfen bei der Renovierung eines Klassenzimmers in einer vom Verein Focus e.V. gebauten Schule. Auch das neueste Projekt des Fördervereines wurde gemeinsam unterstützt: der Bau einer Landwirtschaftsschule.

Wie ernst die Einheimischen diese Hilfsprojekte nahmen, zeigte deren tatkräftige Mithilfe eindrucksvoll. Etwa 50 Freiwillige fanden sich beim Straßenbauprojekt ein. Von den dreizehn THW-Helfern geleitet, wurde Hand in Hand und Stein um Stein zusammen mit den Einheimischen die Straße saniert. Zunächst galt es die tiefen Löcher mit Steinen aufzufüllen. Dann wurden diese Steine zerkleinert und mit Beton vergossen. Kaum hatte einer der Viernheimer ein Werkzeug in die Hand genommen und zu arbeiten begonnen, kamen schon die Bewohner von Satonévri und übernahmen die Arbeit. Bei fast 40 Grad Celsius

im Schatten war mancher Viernheimer froh, dass er Unterstützung bei der Arbeit bekam.

FAHRTEN DURCH DAS LAND

Die Fahrten durch das Land waren stets eine Tortur. Im überfüllten Kleinbus ging es über staubige Pisten und mit Schlaglöchern übersäte Asphaltstraßen. Der rotbraune Staub war ständiger Begleiter und in jeder Ritze zu finden. Die Fahrt für eine 150 Kilometer lange Strecke dauerte gut und gerne sechs Stunden. Das Mittagessen in den Straßenrestaurants war auch nicht jedermanns Sache. Hühner wurden frisch geschlachtet, gerupft und in Stücke gehackt. Mit Kopf und Krallen wurde das Hühnerfleisch dann gegrillt und serviert: Für Europäer gewöhnungsbedürftig.

Der herzliche Empfang durch die Afrikaner entschädigte für die Strapazen. Als Gastgeschenke gab es Perlhühner oder einen Hammel. Die Herzlichkeit und Lebensfreude der Einheimischen war trotz der schwierigen Lebensverhältnissen ständig zu spüren. Auch zu traditionellen Tänzen wurden die Viernheimer eingeladen und zum Mittanzen aufgefordert.

Die Idee zu der Begegnungsreise nach Burkina Faso hatten Christian Busalt vom THW-Ortsverband Viernheim sowie Klaus Hofmann und Bernhard Finkbeiner von Focus e.V.. Sie wollen damit den kulturellen Austausch von Menschen beider Kontinente fördern. Focus e.V. ist offiziell von der Stadt Viernheim beauftragt, die partnerschaftliche Beziehung zu Satonévri zu pflegen.

Norbert Martin



ERDBEBEN ER-SCHÜTTERT CHILE

٦ in Erdbeben der Stärke 8,8 auf der Richterskala erschütterte im ■ Februar das südamerikanische Land Chile.

Das Epizentrum lag rund 100 Kilometer nordöstlich der Stadt Concepción. Auf Anforderung des Auswärtigen Amtes entsandte das THW ein vierköpfiges Expertenteam zur Botschaftsunterstützung, unter ihnen zwei SEEBA Bau-Fachberater, ein SEEBA Rettungsassistent und ein Koordinierungsexperte. Anfang März wurden vier weitere Ingenieure und Experten für Gebäudesicherheit vom THW in das südamerikanische Land geschickt. Ihre Hauptaufgabe war die Begutachtung von Gebäudeschäden. Außerdem stellte das THW zur Unterstützung des MIC (Monitoring and Information Center) in Brüssel einen Logistik-Experten zur Verfügung. Ende März endete der THW-Erdbebeneinsatz in Chile.

Erst im Januar unterstützte das THW im Auftrag des Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in Chile eine EU-Forschungsstation bei der Erdbebenvorsorge. Diese wurde vom Erdbeben nicht betroffen.

ONLINE INS AUSLAND

uslandsausbildung im THW bedeutet nicht immer, an die Bundesschule zu fahren, um dort auf den Einsatz in einem fremden Land vorbereitet zu werden. Auch zu Hause können wichtige Qualifikationen erworben werden. Alles, was dazu nötig ist, sind ein Computer und Internetanschluss. Denn im WorldWide-Web werden inzwischen zertifizierte Lehrgänge mit Auslandsbezug angeboten, die vom THW anerkannt werden. Dazu gehören beispielsweise die Lehrgänge "Basic Security in the field" und Advanced Security in the field" der Vereinten Nationen (UN).

Allerdings gibt es die Bescheinigungen nicht geschenkt: Am Ende des Lehrgangs muss eine Prüfung bestanden werden. Für spätere Auslandseinsätze mit UN-Bezug gehören diese Onlinekurse sogar zum Pflichtprogramm.

Die Zertifikate können anschließend in die Auslandsdatenbank und in THWin eingetragen werden. An den technischen Voraussetzungen dazu wird gerade gearbeitet. Eine Liste mit weiteren Kursen ist im Extranet zu finden.

FESTE GRÖSSE IN EUROPA

DAS THW IST EINE FESTE GRÖSSE IM EUROPÄISCHEN BE-VÖLKERUNGSSCHUTZ. AUF INSGESAMT 16 ABGESCHLOSSENE Massnahmen (Übungen, Projekte und Trainingskur-SE) KANN DAS THW SEIT 2003 ZURÜCKBLICKEN.

en Anfang machte dabei die Entwicklung des Grundlagenkurses CMI (Community Mechanism Induction Course). Er war 2003 der erste in einer Reihe von mittlerweile elf EU-Ausbildungskursen. Nur ein Jahr später übernahm das THW das erste eigene Projekt. "EU Volunteers" untersuchte die Einsatzbedingungen von ehrenamtlichen Einsatzkräften im Bevölkerungsschutz in den einzelnen EU-Mitgliedstaaten.

Mit innovativen Projekten und seiner fachlichen Expertise trägt das THW zur Weiterentwicklung des EU-Gemeinschaftsverfahrens bei. Dieses integrierte europäische Hilfeleistungssystem – das im Katastrophenfall sowohl innerhalb als auch jenseits der Grenzen der

Gemeinschaft angewendet werden kann - basiert auf der Zusammenarbeit der mit dem Bevölkerungsschutz befassten nationalen Organisationen.

Das jüngste EU-Projekt des THW ist die "Europäische Unterstützung bei Evakuierungs-, Aufnahme- und Verbringungsverfahren" (SERM). Gemeinsam mit Schweden entwickelt das THW ein Konzept für die Unterstützung von Botschaften im Katastrophenfall. Das Projekt wird vom THW und der Swedish Civil Contingencies Agency (MSB) getragen und im Februar 2011 abgeschlossen.



AUSLAND CHINA VERBESSERT

KRISENMANAGEMENT NACH ERDBEBEN

ETWA 72 STUNDEN – KAUM LÄNGER SCHÄTZEN EXPERTEN DIE ZEIT EIN, IN DER ÜBERLEBENDE AUS TRÜMMERN GERETTET WERDEN KÖN-NEN. DANACH SINKEN DIE CHANCEN MIT JEDER STUNDE. INTERNATIONALE RETTUNGSTEAMS TREFFEN IN DER REGEL ERST AM ENDE DES ERSTEN TAGES NACH DER KATASTROPHE EIN. IN DER ZWISCHENZEIT SIND DIE ÖRTLICHEN KRÄFTE AUF SICH ALLEIN GESTELLT. IM RAH-MEN DES SOGENANNTEN FIRST RESPONDER TRAININGS SOLL VOR ORT DIE EINSATZFÄHIGKEIT DER BEVÖLKERUNG VERBESSERT WERDEN.



Nur 72 Stunden: Helfer auf der Suche nach Überlebenden.

hina gehört zu den am stärksten von Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit

Erdbeben bedrohten Ländern der (gtz), der chinesischen Verwaltungakademie Welt. Sich dieser Gefahr bewusst, ar- (CAG) und dem THW – an einem Projekt zur beitet die Volksrepublik – zusammen mit der Optimierung des chinesischen Krisenmana- de von der "International Search and Rescue Ressourcen gestärkt.

gements. Noch bis März 2012 werden THW-Angehörige am Aufbau des "National Institute for Emergency Management - NIEM" mitwirken. Im Rahmen des Projektes führte das THW im März ein "First Responder Training" (FRT) in der chinesischen Stadt Hanwang in der Provinz Sichuan durch.

2008 erschütterte ein Erdbeben der Stärke 8.8 auf der Richterskala die Provinz. Rund 80.000 Menschen starben, mehr als eine Million wurden verletzt und mehrere Millionen obdachlos. Hanwang gehörte zu den Städten, die stark zerstört wurden.

Das Konzept des First Responder Trainings wur-

Advisory Group" (INSARAG) der Vereinten Nationen unter Beteiligung des THW entwickelt. Im Rahmen der Ausbildung wurden zunächst sieben Trainer der China Earthquake Administration geschult. Anschließend bildeten diese in Hanwang weitere 30 Mitarbeiter aus Feuerwehren, Polizeischulen und Verwaltungen als sogenannte First Responder Trainer aus.

Ihre Aufgabe ist es, als Multiplikatoren in den nächsten Jahren die Bevölkerung vor Ort in den Grundlagen der Ortung und Rettung zu unterrichten. Durch diese Form der Ausbildung werden vor allem lokale

AUSTAUSCHPROGRAMM FÜR BEVÖLKERUNGSSCHÜTZER

Wer sich für Bevölkerungsschutz in anderen Ländern interessiert, ist beim EU-Expertenaustauschprogramm genau richtig. Bereits seit 2006 organisiert das THW DEN EXPERTENAUSTAUSCH IM AUFTRAG DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION.

Das EU-Expertenaustauschprogramm ermöglicht die Vermittlung von Erfahrungen, Wissen und die Weiterbildung auf den Gebieten des Bevölkerungsschutzes. Die Teilnehmer erhalten Einblick in die Einsatzstrukturen der gastgebenden Or-Übungen teilnehmen, Kurse besuchen oder

ihr Wissen als Ausbilder weitergeben. Das Gastland und die Gastgeberorganisation können im Gegenzug vom Spezialwissen ihrer Gäste profitieren, neue Kontakte und sogar neue Partnerschaften schließen und ihre bereits bestehenden Netzwerke ganisation, können als Beobachter an erweitern. Eine Austauschmaßnahme dauert von wenigen Tagen bis maximal

zwei Wochen. Kenntnisse in Englisch und/ oder der Sprache des besuchten Landes sind allerdings Vorraussetzung für die Bewerbung als Austauschexperte. Weitere Informationen sind auf den Internetseiten www.exchangeofexperts.eu abrufbar. Sämtliche EU-Mitgliedstaaten sowie Norwegen, Island und Liechtenstein und das Be-



Für eine bessere Verständigung: das EU-Expertenaustauschprogramm.

werberland Kroatien nehmen am Programm teil, das von der EU finanziert wird.



Mehr als 200.000 Tote, Tausende Verletzte und hunderttausende Obdachlose - das ist die Bilanz des Erdbebens in Haiti am 12. Januar. Vor allem Trinkwas-SER WIRD ZUR MANGELWARE. NUR WENIGE STUNDEN NACH DEM ERDBEBEN ENTSENDET DAS THW EXPERTEN AUS DEN BEREICHEN TRINKWASSER, LOGISTIK UND KOORDINIERUNG IN DAS KATASTROPHENGEBIET. DREI MONATE NACH DEM VERHEERENDEN BEBEN IST DAS THW noch immer vor Ort, um die notleidende Bevölkerung zu unterstützen.

Ville mit dem Zentrum von Port-au-Prince verbindet, ist an diesem Morgen hoffnungslos überfüllt – wie an jedem Tag. Lange Wagenkolonnen der internationalen Hilfsorganisationen bahnen sich ihren Weg an Notlagern und zerstörten Häusern vorbei. Sie fahren zu ihren täglichen Arbeitsstellen oder zu den regelmäßigen Koordinierungstreffen. Ein rasches Vorankommen ist in Haiti in diesen Tagen kaum möglich.

Wer sich kein Taxi leisten kann, legt die Strecke zu Fuß zurück. An den Gehsteigen herrscht reges Treiben, denn überall haben die Straßenhändler ihren Verkauf wieder aufgenommen. Und so steht diese Straße sinngemäß für das Bild, das die haitianische Hauptstadt drei Monate nach dem Erdbeben zeigt: überfüllt und hektisch aber zugleich hoffnungsvoll.

Auf rund zehn Milliarden US-Dollar summierten sich am 31. März die Zusagen auf der internationalen Geberkonferenz in New York für das ärmste Land der westlichen Welt. "Built back better" heißt das Motto, das sich die internationale Gemeinschaft für die kommenden Jahre für Haiti auf die Fahnen geschrieben hat.

Die Hauptstraße, die das Stadtviertel Petion Auf die Chance des Neuanfangs hofft auch Adras. Seit Beginn des THW-Einsatzes ist der 36jährige beim THW als Fahrer angestellt. "Mit meinem Lohn kann ich nun wieder die Schulgebühren für meine Kinder bezahlen und mein Haus instand setzen, das durch das Erdbeben beschädigt wurde", sagt Adras.

> Mit Geschick bewegt er den Geländewagen durch das Straßengetümmel, fährt durch unzählige kleine Gassen, um ein paar Meter zu gewinnen. In den Nebenstraßen werden die

an Hügeln, auf Verkehrsinseln und auf Sportplätzen. Ende April, kurz vor dem Beginn der Regenzeit, leben immer noch Tausende ohne ein festes Dach über dem Kopf. Setzt der Regen ein, droht die nächste Katastrophe und so hoffen die Betroffenen auf die Hilfe der internationalen Gemeinschaft, die mit Hochdruck daran arbeitet, den Menschen sichere Unterkünfte bereitzustellen.

Das THW ist eine von mehreren hundert internationalen Organisationen, die in Haiti

"Es ist schön, helfen zu können. Jeder im Team hat seine wichtige Aufgabe. Man ergänzt sich, und so trägt jeder – egal, ob Laborant, Teamleader oder Maschinist - zu einem Ergebnis bei, das den Menschen in Haiti hilft" (Michael Bahr, Teamleader SEEWA Port-au-Prince).

Ausmaße des Bebens vom 12. Januar noch deutlicher: In einigen Wohngegenden befinden sich mehr zerstörte als nutzbare Häuser. Abdeckplanen auf zerstörten Mauern bilden neue Lebensräume, Wellblechhütten reihen sich aneinander, Fahrwege werden einfach zu Notlagern umgebaut. 1,3 Millionen Obdachlose hat das Erdbeben verursacht, die in zahlreichen Camps Zuflucht suchen. Die Notunterkünfte entstehen überall: an Straßen,

humanitäre Hilfe leisten. Mit seinen Trinkwasseraufbereitungsanlagen, die täglich mehr als 500.000 Liter frisches Wasser produzieren, und mit zahlreichen Laboranalysen für andere Organisationen, hat sich das THW einen Namen in der internationalen Helfergemeinschaft in Haiti gemacht, wenn es um das Thema Wasser geht. Von morgens fünf Uhr bis in die späten Abendstunden produziert das THW Trinkwasser, das internationale Hilfsorganisationen anschließend mit Tanklastwagen zu Notlagern befördern. Mit einer kleinen Abgabestelle am THW-Lager versorgen die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer außerdem direkt ein Notlager, das auf der anderen Straßenseite liegt. "Jeden Tag hole ich hier das Wasser für meine Familie. Seit dem Erdbeben leben wir in einem der Zelte des Notlagers, wir besitzen nichts mehr", sagt eine junge Frau, bevor sie mit dem Kanister auf dem Kopf die Straße zu ihrer Unterkunft wieder überquert.

Das THW setzt seine Hilfe in Haiti nach der Nothilfephase fort. Neben der Trinkwasser-

INFOS THW-EINSATZ

Zahlen THW:

- Einsatzbeginn: 13. Januar 2010
- Anzahl der Kräfte: 78 (72 EA, 6 HA)
- Landesverbände:
- Helfer/Helferinnen aus allen LV
- Produziertes Trinkwasser in Litern: 45 Mio. Liter (von Januar bis Mai)

Aufgaben THW:

- Trinkwasserversorgung
- Unterstützung der Dt. Botschaft
- · Unterstützung bei der Koordinierung der dt. Hilfe
- Laboranalysen



Rund 45 Millionen Liter Trinkwasser produzierte das THW von Ianuar bis April.

aufbereitung kooperiert das THW mit dem haitianischen Zivilschutz, DPC, in einem Projekt, das vom Europäischen Amt für Humanitäre Hilfe (ECHO) finanziert wird. Ziel der Zusammenarbeit ist es, DPC in seinen Strukturen zu stärken und die Lebensbedingungen der Menschen in Notlagern durch technische Baumaßnahmen zu verbessern.

Bis Ende Juli werden auch die Trinkwasseraufbereitungsanlagen des THW laufen, um die Menschen mit sauberem Wasser zu versorgen. Die Hektik wird dann nicht verflogen sein, denn der Wiederaufbau nach dem verheerenden Erdbeben wird die Stadt und das Land noch Jahre beschäftigen. "Aber irgendwann werden die Straßen wieder frei sein", prophezeit Adras.



Die THW-Trinkwasseraufbereitungsanlagen im SEEWA-Camp in Port-au-Prince.



GRUSSWORT

ENDLICH WIEDER DA!

💙 ine verstärkte Nutzung der neuen Medien verspricht auch heute noch 🖣 eine schnelle und günstige Möglichkeit, Informationen zu verbreiten. Dieser ■ Trend bedeutete vor acht Jahren leider das Aus für die Bundeszeitschrift des Technischen Hilfswerks. Die Einstellung der Herausgabe stimmte mich und die anderen Mitglieder des Redaktionsbeirates traurig. Doch selbst ich hielt es damals aber für notwendig, das Internet im THW stärker als zuvor zu nutzen, da es andere Möglichkeiten der Informationsvermittlung bietet, als eine nur alle drei Monate erscheinenden Zeitschrift. Doch die Zeit hat uns gelehrt, dass es nicht gut war, alles nur auf eine Karte zu setzen und außer dem Jahresbericht nur noch im Internet aktuell von und über die Arbeit des THW zu lesen.

Man muss etwas in der Hand haben, um das THW greifen und begreifen zu können. Es ist eben ein Unterschied, ob ich am Bildschirm Texte lese und Bilder betrachte oder ob ich eine Zeitung in die Hand nehmen, mitnehmen, zeigen und lesen kann. Seit Längerem haben wir, das heißt die Vertreter des Ehrenamts, den THW-Präsidenten Albrecht Broemme immer wieder darauf angesprochen, ob nicht wieder eine Bundeszeitung des THW möglich wäre. Beim "Tag des THW" in Chemnitz vor einem Jahr erschien täglich eine Publikation für die Teilnehmer, die über die Veranstaltung und das THW informierten. Die Reaktionen auf diese "kleine Zeitung" waren positiv und



THW-Bundessprecher Frank Schulze.

zeigten, dass eine Zeitung als Kommunikationsinstrument im THW erwünscht ist. Ich freue mich, dass wir wieder eine THW-Zeitung in den Händen halten.

Viel Spaß beim Lesen! Frank Schulze

Leitung engl. weibl Anrec einsatz 2010 tier in den Troper südost-Fürwor Acker-gerät

AUS ÜBERZEUGUNG HELFEN

ÜBERARBEITETES LAYOUT, ERSTMALS ZWEISPRACHIG UND NOCH UMFANGREICHER KOMMT ER DAHER - DER THW-JAH-RESBERICHT 2009. VORGESTELLT WURDE ER AUF DER IN-TERSCHUTZ 2010 GEMEINSAM VON BUNDESINNENMINISTER THOMAS DE MAIZIÈRE UND THW-PRÄSIDENT ALBRECHT Broemme.

ie Themen sind vielfältig, von alltäglichen und nichtalltäglichen Einsätzen, von Übungen und Ausbildungen bis hin zu Technik und Kooperationen – das THW-Jahr 2009 war ein arbeits- und ereignisreiches Jahr. Mehr als 20.000 Tage widmeten die "blauen Engel" im Jahr 2009 dem Bevölkerungsschutz. THW-Präsident Albrecht Broemme zurück.

JAHRESBERICHT

Ob während der Arbeit, zu Hause oder aber mitten in der Nacht: THWler waren da, wenn sie gebraucht wurden - kompetent, hilfsbereit und engagiert. "Das Jahr 2009 war für das THW geprägt von Einsätzen nach Unglücken, Unwettern und Naturkatastrophen im In- und Ausland", blickt



Der größte THW-Einsatz des Jahres war der Einsturz des Kölner Stadtarchivs.



RÄTSEI

Den größten THW-Einsatz des Jahres markiert der Einsturz des historischen Stadtarchivs in Köln. Allein hier waren über mehrere Wochen rund 2.500 Kräfte im Einsatz. Nach Überflutungen und Erdbeben in Namibia, Burkina Faso sowie Italien und Indonesien waren die Auslandsexperten des THW gefordert. "Mehr als 490.000 Einsatzstunden 2009 - im Vergleich zum Vorjahr ist das eine Steigerung um rund 25 Prozent", zog Broemme Bilanz. Neben den alltäglichen und nicht alltäglichen Einsätzen finden sich auch Themen wie die Rettungsspinne, THW-Bundesschule, Jugend, der Tag des THW und natürlich große und kleine Übungen im Jahresbericht wieder. Nicht nur für THWler eine Pflichtlektüre, sondern für jeden, der einen aktuellen und kompakten Überblick über das THW-Jahr 2009 haben möchte.

Das Lösungswort bitte an redaktion@thw.de mit dem Stichwort "Rätsel THW kompakt".

12

Die ersten drei Einsendungen erhalten ein kleines Präsent. Mitmachen können ausschließlich THW-Angehörige. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Mitteilung der Redaktion

Ihre Meinung interessiert uns. Ideen, Anregungen, Feedback, konstruktive Kritik oder Themenvorschläge sind willkommen. Bitte richten Sie ihre Kommentare an redaktion@thw.de.

IMPRESSUM

Herausgeber: Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) - Leitungsstab -Provinzialstraße 93 53127 Bonn Nordrhein-Westfalen **Deutschland**

Tel.: 0228 940 0 Fax: 0228 940 1144 E-Mail: redaktion@thw.de www.thw.de